

Jahresbericht 2016/2017



150
JAHRE
Bethel
Für Menschen da sein

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel



Unsere Vision

Gemeinschaft verwirklichen

Unsere Vision ist das selbstverständliche Zusammenleben, das gemeinsame Lernen und Arbeiten aller Menschen. Ihre Verschiedenheit verstehen wir als Bereicherung: Mehr oder weniger gesunde, mehr oder weniger behinderte, mehr oder weniger leistungsfähige, jüngere und ältere Menschen, Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und religiöser Prägung sollen als Bürgerinnen und Bürger mit gleichen Chancen, Rechten und Pflichten in der Gesellschaft leben.

Unsere Vision gründet im christlichen Glauben und beruht auf der Achtung der unbedingten Würde jedes einzelnen Menschen als Geschöpf Gottes. Sie fordert Nächstenliebe, Solidarität und einen fairen Interessenausgleich im Zusammenleben.

Qualifiziert helfen

Wir sind ein diakonisches Unternehmen und verstehen unsere Angebote als Dienstleistungen. Wir achten das Selbstbestimmungsrecht der Menschen, die unsere Angebote nutzen. Mit ihnen vereinbaren wir Art und Umfang unserer sozialen, pädagogischen und gesundheitlichen Dienstleistungen.

Unsere Leistungen sind von hoher Qualität. Die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen nutzen wir für die Umsetzung der bestmöglichen fachlichen Standards.

Orientierung bieten

Wir sind Teil der evangelischen Kirche, und unsere Arbeit gründet sich auf den christlichen Glauben. In der Begegnung mit dem einzelnen Menschen unterstützen wir die Suche nach Sinn und bieten religiöse Orientierung. Dies prägt unser gemeinsames Leben und Arbeiten ebenso wie die Gestaltung unserer Bildungs- und Ausbildungsangebote. Für Verkündigung und Seelsorge, die Feiern des Kirchenjahres und das Erleben von Spiritualität nehmen wir uns Zeit und Raum.

Wir setzen uns ein für eine mitmenschliche Gesellschaft. In unserem gesellschafts- und sozialpolitischen Engagement sind wir besonders den Rechten und Bedürfnissen der Menschen verpflichtet, die am schwersten von Krankheit, Behinderung, sozialer Benachteiligung und Ausgrenzung betroffen sind.

Lebensräume gestalten

Wir verstehen Bethel als Idee und fördern die Teilhabe von sozial benachteiligten Menschen, von Menschen mit Behinderungen und Erkrankungen an verschiedenen Orten in der Gesellschaft. An der Gestaltung der jeweiligen Gemeinwesen beteiligen wir uns. Wo es erforderlich ist, machen wir dazu eigene Angebote, kooperieren mit anderen Trägern oder beraten und unterstützen Initiativen vor Ort.

In unseren gewachsenen Ortschaften gestalten wir weiterhin das Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen: Menschen, die dort wohnen, Menschen, die dort arbeiten, Menschen, die dort unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Hierbei ermöglichen wir die Mitwirkung aller Gruppen.

Weitere Informationen

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Die vier rechtlich selbstständigen Stiftungen Bethel, Sarepta, Nazareth und Lobetal bilden gemeinsam die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Sie sind ein Verbund kirchlicher Stiftungen privaten Rechts. Ihre geistliche Einheit kommt im gemeinsamen christlichen Auftrag zum Ausdruck.

- **Stiftung Bethel**
- **Stiftung Sarepta**
- **Stiftung Nazareth**
- **Hoffnungstaler Stiftung Lobetal**

Weitere Informationen

Inhalt

Tätigkeitsbericht

2 | 15

Projektbericht

16 | 33

Finanzbericht

34 | 53

Tätigkeitsbericht



Mitten im Jubiläumsjahr 2017, in dem wir »150 Jahre Bethel – Für Menschen da sein« feiern, blicken wir zurück auf das Jahr 2016. Wir tun das noch unter dem Eindruck des Besuches von Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier am Ostermontag. Dieser kam zum ARD-Fernsehgottesdienst in der Betheler Zionskirche und anschließenden Empfang nach Bethel. In seiner Ansprache sagte er: »Wer Gemeinschaft verwirklichen will, muss das Verständnis und muss die Verantwortung füreinander stärken. Das sollte umso mehr gelten in einer Zeit, in der die Gesellschaft droht, immer mehr in ihre Einzelteile zu zerfallen; in der man sich zunehmend zurückzieht in sogenannte Komfortzonen und Echokammern, in der man – gerade im Internet – die Selbstbestätigung unter Gleichgesinnten viel eher sucht als die Offenheit für andere. Doch das genau versucht Bethel, das wird hier von der Kita und Schulzeit bis hin zur Altenhilfe vorgelebt: für Menschen da sein – für Menschen in ihrer ganzen großen Verschiedenheit!«

Mit seiner zugewandten und freundlichen Offenheit haben Bundespräsident Steinmeier und seine Frau, Elke BÜdenbender, bei vielen Menschen mit und ohne Behinderungen einen äußerst positiven Eindruck hinterlassen. Sein Besuch und damit die Wertschätzung der Arbeit der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel war uns eine große Ehre.

Beim Thema »Wertschätzung« will ich bleiben und dieses um ausdrücklichen Dank ergänzen, denn wir blicken auf ein gutes und erfolgreiches Jahr 2016 zurück, auf viele positive und gelungene Ereignisse und Entwicklungen. Im Namen des Vorstandes wie auch des Verwaltungsrates der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel danke ich unseren Freunden und Förderern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Menschen, die sich ehrenamtlich in unseren Diensten und Einrichtungen einbringen, für ihre Arbeit, ihr Engagement und ihre Unterstützung.

Entwicklungen und Veränderungen im Aufgabengebiet Bethels

Im vergangenen Jahr konnten wir das Kinderzentrum Bethel betreffend neue Wege entwickeln und ebnen: Das Kinderzentrum ist Teil des Ev. Klinikums Bethel (EvKB). Als eines der größten Kinderkrankenhäuser in Deutschland werden dort rund 40.000 Patientinnen und Patienten pro Jahr ambulant und stationär behandelt – vom Frühgeborenen bis zum Teenager. Die Klinik ist eingebunden in unser Perinatalzentrum Level I, eine Spezialabteilung für werdende Mütter mit einer Risikoschwangerschaft, frühgeborene Säuglinge und kranke Neugeborene. Das Kinderzentrum ist vom Land als Einrichtung mit der höchsten Versorgungsstufe anerkannt. Das hohe Versorgungsniveau korrespondiert jedoch schon seit einigen Jahren trotz laufender Anpassungen und Erweiterungen nicht mehr mit der Architektur der Kinderklinik. Diese stammt aus dem Jahr 1969. Vorgaben bzw. Anforderungen hinsichtlich Energieeffizienz, Brandschutz sowie moderner Hygiene wären im Bestandsgebäude nur mit einem hohen finanziellen Aufwand zu erfüllen. Somit fassten wir den Entschluss, das Kinderzentrum neu zu bauen.

Damit verbunden sind folgende Ziele: Wir wollen eine Leuchtturmklinik für die Region und darüber hinaus schaffen, eine dem epidemiologischen Trend angepasste pädiatrische und kinderchirurgische Maximalversorgung auf universitärem Niveau. Wir realisieren mit dem Neubau eine kind- und elterngerechte Unterbringung, eine familienfreundliche Atmosphäre, wir sorgen für eine fachübergreifende Behandlungsstruktur sowie für kurze, dem Behandlungsverlauf und den Bedürfnissen angepasste Wege. Der »Neubau Kinderzentrum Bethel« ist unser Jubiläumsspendenprojekt.

Wer einige Zeit nicht in der Ortschaft Bethel war, wird sich hier und da verwundert fragen:



»War das nicht...?«, »Verlieh dort nicht...!«, »Stand hier nicht...?«. Vieles hat sich verändert. Die vier markantesten Baustellen seien hier genannt:

Seit dem vergangenen Jahr befindet sich die Brockensammlung Bethel in neuem Gewand und an verkehrstechnisch günstigem Standort. In 14 Monaten Bauzeit entstand unter Berücksichtigung moderner energetischer Standards ein barrierefreies Gebäude mit 3000 qm Grundfläche. Zwei Drittel der Fläche werden für Logistik und Sortierung genutzt. Ein Drittel ist Verkaufsfläche. Das neue Gebäude bietet bessere Arbeitsbedingungen und mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für behinderte, benachteiligte und psychisch kranke Menschen. Die neue Brosa, wie sie hier kurz heißt, wird gut angenommen: 500 bis 750 Kunden stöbern und kaufen dort täglich.

Gleich fünf miteinander verbundene Gebäude werden seit Beginn des Jahres 2016 mitten in der Ortschaft Bethel gebaut. Dort entstehen Wohnungen für Mitarbeitende. Viele unserer sogenannten Werkwohnungen in der Ortschaft Bethel sind langfristig

vermietet bzw. für Familien mit drei und mehr Kindern zu klein. Am Bethelweg entstehen nun größere Wohnungen, die im Herbst 2017 fertiggestellt und bezogen werden sollen.

Nur zwei Straßen weiter befinden sich zwei weitere Baustellen: Für unsere Schulen wird eine neue Turnhalle, direkt neben der Mamre-Patmos-Schule errichtet, da die Kapazitäten der jetzigen Halle bei Weitem nicht dem Nutzungsbedarf entsprechen und wir den Sportunterricht bzw. die sportlichen Angebote auch außerhalb der Schulzeiten für unerlässlich erachten.

Wenige Schritte weiter entsteht das neue Haus Regenbogen. Das alte Haus entsprach nicht mehr den heutigen Ansprüchen an Pflege, Pädagogik sowie Energetik. Eine Sanierung wäre so kostenintensiv geworden, dass wir uns entschieden, neu zu bauen. Das war unser Jahresspendenprojekt 2015/2016. Zum Herbst 2017 soll das Haus für 25 geistig behinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eröffnet werden. Die Kosten liegen bei etwa vier Millionen Euro. Der Betrag wird zum Teil aus Spenden finanziert.

Interessant und im Blick auf die Ortschafts-entwicklung Bethels viel versprechend ist für uns die Verpachtung des ehemaligen landwirtschaftlichen Geländes des Quellenhofes. Die Sentana-Stiftung des Bielefelder Unternehmers Ralph Anstoetz errichtet dort das Dorf Sentana – einen Gnadenhof für Tiere, in dem zudem eine Hundeschule eröffnet wird. Das Dorf soll vor allem ein Ort der Begegnung werden zwischen Tieren und Menschen, für Jung und Alt, Krank und Gesund, mit und ohne Handikap. Wir freuen uns auf unsere neuen Nachbarn und hoffen auf viele gute Begegnungen und Synergieeffekte.

Wichtige Veränderungen in der Organisation

»Sie sind gefragt!« Das rote Logo mit der gelben Aufschrift lud unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, sich an der Mitarbeitenden-Befragung 2016 zu beteiligen. Ein Großteil (61Prozent) kam dieser Einladung bzw. Bitte nach und gab Bewertungen ab zu Themen wie z. B. Aufgabe und Tätigkeit, Vorgesetzte und Vorstand, Arbeitsbedingungen, Arbeit im Team, Arbeitsbelastung oder Betriebliche Gesundheitsförderung.

Nach der anonymen Befragung im April mussten bis Ende November geplante Verbesserungsmaßnahmen zurückgemeldet werden. Auch hier konnten wir eine gute Resonanz verzeichnen.

Das »Sie sind gefragt!« galt selbstverständlich auch dem Vorstand. Insgesamt 14 Maßnahmen haben wir für die gesamten v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel beschlossen. Dazu zählt ein Konzept zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, Qualifizierungsangebote für Führungskräfte sowie eine Neuauflage von »Bethel im Gespräch«, die Mitarbeitende aller Regionen in direkten Kontakt mit dem Vorstand bringt.

Der sogenannte »Baustein III« zählt ebenfalls zu diesen Maßnahmen und ist Bestandteil der Einarbeitungszeit neuer Mitarbeitender. Nach der Einarbeitung im zukünftigen Arbeitsfeld und im betreffenden Stiftungsbereich werden die neuen Kolleginnen und Kollegen

Betten- und Platzzahlen der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel	Anzahl 2016
Akutkrankenhäuser (ohne Epilepsie und Psychiatrie)	1.284
Epilepsie	955
Behindertenhilfe	2.282
Psychiatrie	2.058
Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten	406
Jugendhilfe	1.030
Altenhilfe	2.738
Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen	99
Arbeit und berufliche Rehabilitation	3.402
Hospizarbeit	56
Kindertagesstätten	314
Schülerzahlen der Schul- und Ausbildungsstätten	7.211
Summe	21.835
Klienten der ambulanten Versorgung	4.662
<p>Zu diesen Zahlen kommen noch einzelne Beratungsleistungen für behinderte oder sozial benachteiligte Menschen hinzu und einmalige ambulante Hilfen sowie stationäre und ambulante Behandlungen im Krankenhaus. Diese Zahlen mit eingerechnet haben die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in den einzelnen Einrichtungen, Diensten, Beratungsstellen und Krankenhäusern im Jahr 2016 über 230.000 Menschen behandelt, betreut, beraten oder gefördert und ausgebildet.</p>	

eingeladen, die evangelischen Grundlagen Bethels kennen zu lernen und darüber ins Gespräch zu kommen. Die ersten Erfahrungen mit dem Baustein III machten deutlich: Da kommen Mitarbeitende aus ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen zusammen, und gerade diese Mischung erleben viele als sehr bereichernd, weil sie von anderen erleben, was es in ihrem Arbeitsfeld konkret bedeutet, diakonisch zu handeln. Deutlich wird zudem: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwarten Antworten und Orientierung, was der diakonische Arbeitsauftrag in ihrem Einsatzgebiet bedeutet. Sie hören und erleben, dass die christliche Grundorientierung keine Marketingstrategie, sondern unsere Identität als Bethel ist.

Ziele und Zielerreichung 2016

Auch im Berichtsjahr 2016 konnten wir wieder eine neue Einrichtung im Ruhrgebiet eröffnen: das »Haus Preußische Straße« in Dortmund-Eving nahm seinen Betrieb auf. Das Haus auf dem Gelände des früheren Gemeindehauses der Ev. Segenskirchengemeinde ist eine Einrichtung für 24 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen und komplexem Unterstützungsbedarf; daneben liegt ein Trakt für tagesgestaltende Arbeits- und Beschäftigungsangebote.

Wie rasant und vor allem in welchem Umfang sich Bethel.regional im Ruhrgebiet entwickelt hat, ist beeindruckend: Im Jahr 2017 werden bereits 43 Prozent aller Personalkapazitäten unseres Stiftungsbereiches Bethel.regional, der Angebote in ganz Westfalen umfasst, im Ruhrgebiet angesiedelt sein. Mittlerweile werden dort jährlich über 400.000 Fachleistungsstunden erbracht.

Auch in Berlin konnten wir eine neue Einrichtung eröffnen, die evangelische Kindertagesstätte »Mauerhüpfer«. An dem Gebäude auf dem Gelände der Lazarus-Diakonie ist außen noch aus früheren Kleinkinderschulzeiten zu lesen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes! Seit Herbst vergangenen Jahres strömen nun wieder morgens Kinder ins Haus. Das Gebäude wurde saniert und entsprechend

den Standards zu einer modernen barrierefreien Kindertagesstätte umgebaut. Es sind insgesamt 64 neue Plätze für Berlin entstanden. Für unsere Mitarbeitenden mit Kleinkindern sowie die der benachbarten Arbeitgeber ist die arbeitsplatznahe Kita ein familienfreundlicher Zugewinn.

Ein weiterer Schritt in Richtung inklusiver Arbeitsmarkt konnte in der Region Bethel im Norden, in Sulingen bei Diepholz, gemacht werden. Dort haben wir in einem Gewerbegebiet eine neue Werkstatt in Betrieb genommen. Diese ist aufgeteilt in drei Bereiche: ein Hochregallager mit 800 Palettenstellplätzen, ein Kommissionierungsbereich und eine Metallwerkstatt. Insgesamt arbeiten bei proWerk A&I (Arbeit & Integration) in der Region Diepholz 95 Mitarbeitende und Beschäftigte.

Künftige Strategien

25 Jahre Epilepsiechirurgie ließen uns im vergangenen Jahr zurück, aber auch vor allem nach vorne schauen. Operationen am Gehirn: Was für uns heute normal ist, wurde in den 1980er-Jahren kontrovers diskutiert. Der damalige Betheler Anstaltsleiter, Pastor Johannes Busch, gab in seinem Jahresbericht von 1987 jedoch diesbezüglich ein richtungsweisendes Statement ab: »Ich meine, das Ziel der Anfallsfreiheit sei bei allem, was wir uns sonst in unserer Gesellschaft leisten, zum Wohl anfallskranker Menschen einen hohen kostspieligen Aufwand wert.« Bedingung des Vorstands war damals, dass es für die Operierten eine spezielle Rehabilitationsmaßnahme geben sollte. So entstand die erste Klinik für medizinische und medizinisch-berufliche Rehabilitation für Menschen mit Epilepsie in Deutschland. Operiert wurden und werden pharmakoresistente Patientinnen und Patienten. Ziel ist die Anfallsfreiheit. Prognostiziert wurde damals, 40 bis 60 Prozent der Betroffenen würden anfallsfrei werden. Heute sind es 50,8 Prozent. Der Erfolg bestätigt die Entscheidung Buschs wie auch die Arbeit unserer Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Therapeutinnen und Therapeuten. Europaweit genießen wir heute einen hervorragenden Ruf.



Mehr als 10.000 Menschen aus ganz Europa kommen jährlich zu uns ins Epilepsie-Zentrum Bethel oder ins Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg, um sich beraten, behandeln oder operieren zu lassen.

Im Berichtsjahr hat unser Bildungscampus in der Ortschaft Bethel noch einmal mehr zukunftsfähige wie auch zukunftsweisende Gestalt angenommen: Mit einem Festgottesdienst und einem Tag der offenen Tür wurde am Reformationstag das für Bildungszwecke komplett umgebaute Haus Groß Bethel eröffnet. Groß Bethel ist nun ein attraktiver Standort diakonischer Bildung, Lehre und Forschung am Stammsitz Bethels für angehende Diakone, Fachhochschul- und Universitätsstudenten.

Das Jahr 2016 stand natürlich schon im Zeichen unseres 150-jährigen Jubiläums. Im Bethel-weiten Projekt »150 Jahre Bethel« sowie in der Zentralen Öffentlichkeitsarbeit Dankort pflanzen und erarbeiteten eine Vielzahl von engagierten und kreativen Mitarbeitenden und natürlich auch Klientinnen und Klienten unterschiedlichste Maßnahmen und Aktionen, mit denen wir unser Jubiläum derzeit begehen und feiern. Zugleich wollen wir das Jubiläumsjahr natürlich auch nutzen, um auf Bethel und die

Menschen, für die wir da sind, aufmerksam zu machen: zum Beispiel mit unserem Bethel-Laden in der Fußgängerzone der Lutherstadt Wittenberg, mit der verstärkten Nutzung von SocialMedia und vielen prominenten Botschafterinnen und Botschaftern an unserer Seite.

Bereich Spenden

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel finanzieren ihre Arbeit im Gesundheits- und Sozialwesen über Entgelte der Sozialleistungsträger. Diese sichern im Regelfall eine bedarfs- und fachgerechte Grundversorgung. Aber viele, über die Regelfinanzierung hinausgehende Maßnahmen sind oft nur durch Spenden und Nachlässe möglich. Mit ihnen finanzieren wir zum Beispiel die Erforschung und den Einsatz neuer therapeutischer Konzepte, die Schaffung zeitgemäßer Wohn- und Arbeitsangebote, die Anschaffung spezieller medizinischer Geräte und Pflegehilfsmittel, eine besondere seelsorgerische, pädagogische oder pflegerische Betreuung sowie Freizeit- und Kulturangebote, die den Bedürfnissen behinderter Menschen angepasst sind. Für diese Aufgaben bittet Bethel seit 150 Jahren um Hilfe. Ohne Freunde und Förderer wäre die Arbeit Bethels so nicht denkbar. Ihre Unterstützung trägt zu einer angemessenen und zeitgemäßen Hilfe für kranke und behinderte Menschen bei.



Als Mitglied des Deutschen Spendenrates gelten für die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel die Grundsätze »Dem Gemeinwohl und dem Spender verpflichtet – Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V.«, die wir hier in Auszügen veröffentlichen. Die komplette Fassung und die Selbstverpflichtungserklärung finden Sie unter www.bethel.de/spenden/deutscher_spendenrat.html

»Das Verhalten gemeinnütziger Organisationen genügt einem besonders eng gefassten ethisch-moralischen Kodex

Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen zu betreiben, die unverhältnismäßig ist, ist grundsätzlich unzulässig.

Provisionszahlungen bei der Einwerbung von Mitgliedern oder Zuwendungen* sind in engen Grenzen und unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit und Verhältnismäßigkeit zulässig. Sie sind im Finanzbericht anzugeben.

Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.

Allgemein zugängliche Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz finden Berücksichtigung.

Die aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden immer beachtet. Zusätzlich wird der Verkauf, die Vermietung oder der Tausch von Mitglieder- und Spenderadressen ausgeschlossen.

Gesetzliche Regeln zum Umgang mit Spenden finden Berücksichtigung; auch Zuwendungen in Form von Beiträgen, Zuschüssen und Subventionen werden nur im Sinne der Zuwendungsgeber verwendet.

Die Auswahl der geeigneten Instrumente und ihr Einsatz für die Werbung von Mitgliedern und Spenden erfolgt sorgfältig und verantwortungsbewusst. Bei Formen des Direktmarketings wie Brief-, Telefon-, Haustür- und Straßenwerbung* bleiben die Persönlichkeitsrechte der Angesprochenen gewahrt. Beim unmittelbaren persönlichen Zielgruppenkontakt (Haustür- und Straßenwerbung, Telefonmarketing) dürfen die Angesprochenen nicht unter psychischen Druck gesetzt werden.«

Bethel ist Mitglied



*** Über die Vorgaben des Spendenrates hinaus werden grundsätzlich keine Provisionszahlungen geleistet. Spendendirektmarketing in Form von Haustür- und Straßenwerbung führen wir grundsätzlich nicht durch.**

Spenden sollen den benachteiligten Menschen so zugutekommen, dass ihre Lebensqualität und Lebenssituation spürbar verbessert wird. Für die Arbeit im Bereich Spenden gelten dabei die Grundsätze der Effektivität und Effizienz. Es ist unser Ziel, die Werbe- und Verwaltungskosten auf ein notwendiges Maß zu begrenzen. Die zur Verfügung stehenden Gelder sollen in einem möglichst hohen Umfang zugunsten der kranken und behinderten Menschen eingesetzt werden. Bei der Kommunikation mit unseren Freunden und Förderern hat eine Bethel-interne Durchführung eine sehr hohe Bedeutung. Damit wollen wir Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen sichern. So führen die behin-

derten Beschäftigten in den Betheler Werkstätten die Versandarbeiten für die schriftliche Kommunikation mit den Spenderinnen und Spendern aus. Ob Bote von Bethel, Jahresbericht, Spendenbitte, Dankbrief oder die Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt – diese Maßnahmen leisten auch einen Beitrag für den Erhalt von Arbeitsplätzen von Menschen mit Behinderungen. Datenschutz und Datensicherheit haben dabei einen sehr hohen Stellenwert. Spendenbuchungen, Datenverarbeitung, Formularpersonalisierungen, Kuvertierung von Postsendungen – diese Arbeiten werden ausschließlich in Bethel durchgeführt. So können wir sagen: Ihre Adressdaten sind bei uns sicher.



Die Freunde und Förderer Bethels möchten wir als langfristige Partner gewinnen. Das freiwillige Engagement der Unterstützer ist uns dabei besonders wichtig. Wir verzichten ganz bewusst auf Marketingaktionen wie Haustür- oder Straßenwerbung und respektieren in der Werbung sorgfältig religiöse, ethische, moralische und soziale Normen. Wir üben keinen Druck auf unsere Freunde und Förderer aus, vielmehr genießen die nachhaltige Hilfe, der Dank für die Spende und die Zufriedenheit der Spenderinnen und Spender höchste Priorität.

Ganz bewusst setzen wir damit die Betheler Tradition des Dankens von Friedrich von Bodelschwingh fort. Der Dank für die Unterstützung benachteiligter Menschen ist wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Jede Spende wird unabhängig von ihrem materiellen Wert gewürdigt. Die besondere Bedeutung des Dankes drückt sich in Bethel auch räumlich aus. So sind Spendenabteilung, Nachlassabteilung, Briefmarkenstelle und Öffentlichkeitsarbeit im Haus »Dankort« untergebracht – dem »Ort des Dankes«.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Dankort, der Zentralen Öffentlichkeitsarbeit der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel, setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür ein, dass die Verbindung zu den zahlreichen Freunden und Förderern Bethels nicht abreißt. Im Dankort geht es

um die Spenderbetreuung, die Betreuung von Besuchern und die Information der allgemeinen Öffentlichkeit. Unter anderem dient dazu unsere Bethel-Ausstellung »Neue Wege«; für das Jubiläumsjahr 2017 wurde daraus eine Kunstaussstellung mit Werken von Menschen mit Behinderungen, angereichert durch Informationen zur Geschichte und Arbeit Bethels. Weitere Aktivitäten sind die Präsenz auf Messen, Projekte in Schulen oder auch die Mitwirkung bei Kirchentagen, wie zuletzt in Berlin und Wittenberg. Außerdem dienen Pressearbeit und die Kontakte zu Redaktionen und Journalisten dazu, die allgemeine Öffentlichkeit über Bethels diakonische Arbeit zu informieren.

Es ist unser Anliegen, in der Gesellschaft Verständnis für die Lebenslagen von kranken, behinderten, pflegebedürftigen oder benachteiligten Menschen zu wecken. Dazu gibt es Berichte aus der konkreten Betreuungsarbeit, aus den Werkstätten und Förderinstitutionen, aus den Kliniken oder über andere Therapieangebote. Die diakonische Arbeit, die in Bethel geschieht, soll für die Allgemeinheit transparent sein. Wir wollen gleichermaßen über die Weiterentwicklung in Betreuung, Diagnose, Therapie und Förderung berichten. Dies geschieht auch persönlich in Gesprächs- und Informationsangeboten für Gäste, die uns besuchen. Die Information über unsere diakonische Arbeit dient auch dazu, junge Menschen für unsere Arbeitsfelder zu interessieren.

Auch Bethel braucht Personalnachwuchs in den pädagogischen und Pflege-Berufen. Öffentlichkeitsarbeit und Personalarbeit kooperieren hier eng miteinander.

Bethel ist mit seinen Einrichtungen und Diensten inzwischen in acht Bundesländern aktiv. Über den großen Kreis der Freunde und Förderer, durch zahlreiche Kooperationen, internationale Austausch sowie unsere Beteiligung an internationaler Mission ist Bethel nicht nur in vielen Teilen Deutschlands, sondern auch weit darüber hinaus präsent. Bethel kennen heißt für viele Menschen auch Bethel unterstützen, zum Beispiel durch ehrenamtliche Mitarbeit, durch Briefmarkensammeln oder Sach- und Geldspenden. Wir freuen uns sehr über das Interesse der Öffentlichkeit an unserem Bethel-Jubiläum 2017, an den zahlreichen Veranstaltungen und Festen, vom besonderen Gottesdienst bis zum Hausfest, von der Ausstellung bis zum Fachtag, zu denen Interessierte und Nachbarn in der Regel mit eingeladen sind.

Ausblick auf Planungen und Vorhaben

Das inhaltliche Motto in unserem Jubiläumsjahr »Für Menschen da sein« beschreibt auch die Weiterentwicklung der diakonischen Arbeit in allen Bereichen von Bethel gut. Alles, was Bethel ausmacht, wofür es 1867 gegründet wurde und wofür auch heute alle in Bethel arbeiten, ist darin zusammengefasst. Für Menschen da sein ist auch künftig Ziel unseres diakonischen Engagements. Dies wird weiterentwickelt im Sinne der Inklusion und der Teilhabe in möglichst allen Lebensbereichen für Menschen, die mit Einschränkungen leben müssen. Die dafür nötige Assistenz und Unterstützung müssen an möglichst vielen Orten verfügbar sein. Entsprechend sollen weitere Angebote für Menschen mit Behinderungen, unter anderem im Ruhrgebiet, wo es Versorgungslücken gibt, oder in Brandenburg, aufgebaut werden.

Dabei geht es auch um moderne Wohnformen, integriert in Stadtviertel. Sie sollen einerseits Selbstständigkeit soweit wie

möglich fördern, andererseits dennoch die nötige Unterstützung und Betreuung im selben Haus oder in der Nachbarschaft anbieten. In der Altenhilfe gilt es, die Angebote zu modernisieren und entsprechend den gesetzlichen Anforderungen Betreuung und Pflege weitgehend im Einzelzimmer anzubieten. Dieser Erneuerungsprozess geht weiter.

Im Bereich der Werkstätten unternehmen wir verstärkt Anstrengungen zur Zusammenarbeit mit Betrieben und Firmen des ersten Arbeitsmarktes. Wir bemühen uns, Beschäftigten, die sich durch berufliche Förderung gut entwickelt oder nach gesundheitlichen Krisen stabilisiert haben, möglichst nah am oder im ersten Arbeitsmarkt einen Arbeitsplatz zu vermitteln.

Im Jahr 2018 gilt es für die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel, die positiven Auswirkungen des Jubiläumsjahres 2017 zu nutzen für die Fortentwicklung der Arbeit. Neu geknüpfte Kontakte und Kooperationen sollen verstetigt und für die Zukunft nutzbar gemacht werden. Die besonderen Momente und Erfahrungen des Jubiläums sollen nachklingen und werden uns weiter für die diakonische Arbeit motivieren. Wir sind jetzt schon sicher, dass durch das 150-jährige Jubiläum viele Menschen wieder neu oder auch zum ersten Mal intensiver auf Bethel geguckt haben. Wir wollen sie weiter informieren und möglichst einbinden in unsere künftige Arbeit unter der Überschrift »Für Menschen da sein«.

Wirtschaftliche Gesamtentwicklung 2016

Das Geschäftsjahr 2016 endete für Bethel mit einem zufriedenstellenden Ergebnis. Die Gesamterträge der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel einschließlich aller Tochtergesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen lagen 2016 bei 1,14 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Steigerung von rund 3,4 Prozent; sie geht auf eine gute Auslastung der meisten Einrichtungen zurück. Eine leicht gestiegene Belegung bei steigenden Umsätzen und

eine deutlichen Zunahme der Fachleistungsstunden stehen hinter dem Ergebnis.

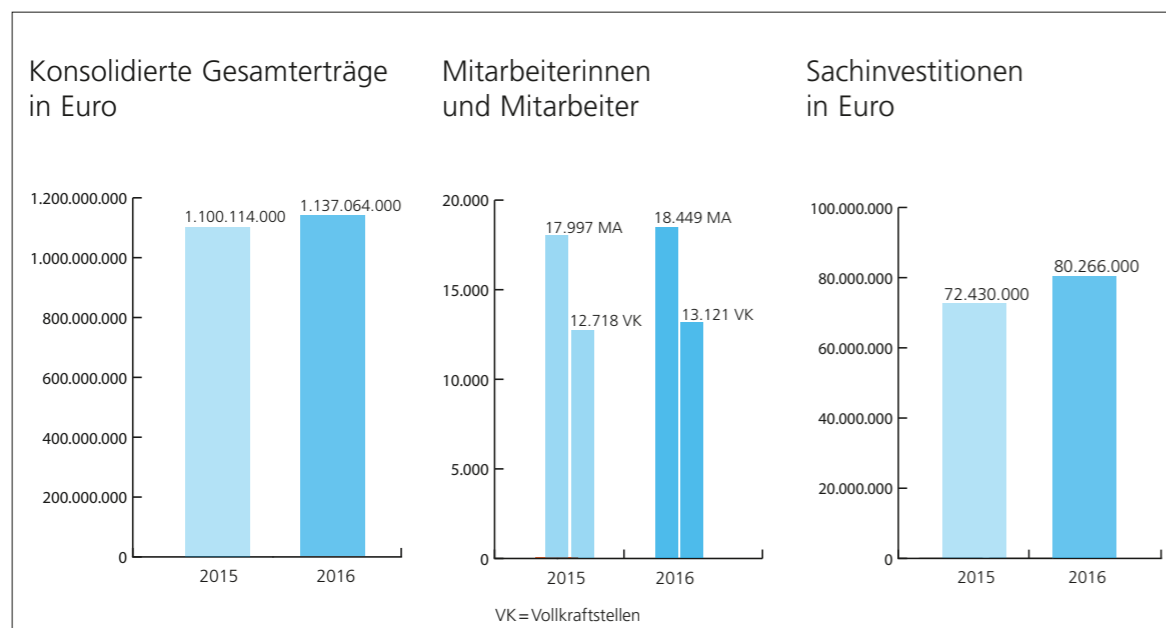
Insgesamt hat die Zahl stationärer Plätze in den Betheler Arbeitsfeldern leicht zugenommen; dabei wurde die Platzverlagerung von Ostwestfalen-Lippe ins Ruhrgebiet fortgesetzt. Im Bereich der Kliniken und Krankenhäuser gab es einen leichten Anstieg der Patientenzahlen, sowohl in der stationären als auch in der ambulanten Versorgung. Unsere Kernarbeitsfelder, wie Behindertenhilfe, Epilepsie und Werkstätten für behinderte Menschen, sind nach wie vor gut nachgefragt. In den Werkstätten führt die allgemein positive Wirtschaftslage zu einem guten Auftragsbestand. Die Angebote für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten werden zunehmend in Ostwestfalen-Lippe und Niedersachsen nachgefragt. Hier wirkt sich die zunehmende Wohnraumknappheit aus. Die höheren Gesamterträge und die befriedigende Entwicklung im Jahresverlauf 2016 haben zu einem positiven Ergebnis geführt. Die Gewinn- und Verlustrechnung für die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel insgesamt schloss mit 6,95 Millionen Euro ab; dieses Ergebnis liegt auf Vorjahresniveau und wird vollständig in die Arbeit Bethels reinvestiert.

Einen großen Anteil am positiven Ergebnis 2016 haben erneut unsere Freunde und För-

derer. Ohne ihre großzügige Unterstützung wären der Betrieb der bestehenden und der Aufbau neuer Angebote kaum möglich gewesen. Bethel wurde im Jahr 2016 von seinen Freunden und Förderern mit Spenden, Nachlässen und Bußgeldzuweisungen in Höhe von 49,96 Millionen Euro bedacht. Diese Summe ist noch einmal um gut 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr angestiegen. So waren wir in der Lage, erhebliche Investitionen für die Zukunftsfähigkeit Bethels zu tätigen.

Besonders für Wohnangebote in der Behindertenhilfe in allen Regionen, in den Akutkrankenhäusern, für die neue Epilepsie-Reha-Klinik in Bielefeld-Bethel, für Baumaßnahmen in verschiedenen Altenhilfe-Einrichtungen und die bessere behindertenmedizinische Versorgung konnte ein umfangreiches Investitionsprogramm fortgesetzt oder begonnen werden. Die Sachinvestitionen lagen 2016 mit insgesamt rund 80,3 Millionen Euro um knapp 11 Prozent über dem Vorjahr.

Zu den größten Einzelinvestitionen im Jahr 2016 gehörten die Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen an unseren drei Krankenhäusern Evangelisches Klinikum Bethel und Krankenhaus Mara (Behindertenmedizin) in Bielefeld sowie Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge in Berlin. In verschiedene neue Wohnprojekte für



Menschen mit Behinderungen in Ostwestfalen und im Ruhrgebiet sowie südlichen Westfalen wurde ebenso erheblich investiert. Die neuen Wohnangebote für Jugendliche in Rheda-Wiedenbrück, für Erwachsene in Castrop-Rauxel und in Dortmund, der Weiterbau des Hauses Regenbogen für Jugendliche in der Ortschaft Bethel und die neue Dreifach-Sporthalle daneben, die neue Kindertagesstätte auf dem Lazarus-Gelände in Berlin, der Umbau der Zentralküche in Lobetal und die Jugendeinrichtung Wendepunkt in Bernau waren ebenfalls Investitionsschwerpunkte.

Trotz der zurzeit guten gesamtwirtschaftlichen Lage bleibt die Refinanzierung für Bethel wegen einerseits stetig steigender Personalkosten und andererseits geringer steigender Leistungsentgelte für die diakonische Arbeit schwierig. Arbeit für und mit Menschen ist in allen Bereichen besonders personalintensiv. So setzen wir jährlich rund 70 Prozent unserer Finanzmittel für Personalkosten ein. Menschen fachlich gut zu betreuen und sie in ihrem Alltag individuell zu unterstützen und zu fördern verlangt unmittelbare Zuwendung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Zahl der Bethel-Beschäftigten in Voll- und Teilzeit ist mit 18.449 im Vergleich zum Vorjahr noch einmal um rund 3 Prozent angestiegen; hier spiegelt sich besonders der Ausbau unserer diakonischen Arbeit in den Regionen wider,

in stationären Einrichtungen und ambulanten Beratungsstellen sowie inklusiven Begegnungszentren in den Stadtteilen.

Diese Weiterentwicklung unserer diakonischen Arbeit nach den Erfordernissen der Menschen, die wir unterstützen oder betreuen, werden wir konsequent fortsetzen, eben »Für Menschen da sein«. Daraus leiten wir auch die Notwendigkeit ab, an der Integration geflüchteter Menschen in unserem Land mitzuarbeiten. In der Jugendhilfe und anderen Arbeitsbereichen haben wir das bereits erfolgreich getan und wollen weitere Angebote aufbauen.

»Dass ihr mir ja keinen abweist!«, hat Friedrich von Bodelschwingh einmal gesagt; getreu dieser Haltung wollen wir uns auch künftig für behinderte, benachteiligte und bedürftige Menschen einsetzen. Dabei hoffen wir weiter auf die Unterstützung unserer Freunde und Förderer.

Bethel, im August 2017

Pastor Ulrich Pohl ist Vorstandsvorsitzender der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Wichtige Ereignisse im Jahr 2016

► Hell, freundlich und offen präsentiert sich das neue Textilhaus, das im **April** in der Ortschaft Bethel eröffnet wurde. Jetzt befinden sich alle textilverarbeitenden Abteilungen des Betheler Werkstattbereichs unter einem Dach. Das hat Vorteile: Nähmaschinen und Webstühle werden besser ausgelastet, Aufträge in der Lohnfertigung können besser aufgeteilt werden. Ebenfalls neu ist der Verkaufsladen direkt an der Straße. Er lockt nun Laufkundschaft in das lichtdurchflutete Lokal, in dem die Farben der Textilprodukte strahlen.



► Im **April** gab es in der Fachhochschule der Diakonie allen Grund zum Feiern: Vor zehn Jahren erhielt die Lehreinrichtung mit Sitz in Bethel die Akkreditierung für ihre ersten drei Studiengänge. Mittlerweile werden acht Bachelor- und drei Masterstudiengänge angeboten, etwa Soziale Arbeit, Ergotherapie oder Personalmanagement. Von Anfang an setzte die Bildungseinrichtung auf eine Mischung aus internetgestütztem Lernen und Präsenzveranstaltungen. Nur so wird das berufsbegleitende Studium für die meisten Studierenden überhaupt möglich. Erleichtert wird der Zugang dadurch, dass unter bestimmten Voraussetzungen keine allgemeine Hochschulreife verlangt wird. In fast allen Studiengängen wird eine Berufsausbildung oder eine anspruchsvolle Weiterbildung anerkannt. Das ermöglicht eine hohe Durchlässigkeit für Quereinsteiger und beschleunigt das Studium.



► Über 125 Jahre war der Saronweg 10 in Bethel die Adresse für Sammler, Schnäppchenjäger und Schatzsucher. Im **Mai** ist die Brockensammlung Bethel in ein neues Gebäude unweit des alten Standorts umgezogen. An dem bewährten Konzept hat sich nichts geändert: In Bethels Secondhand-Verkauf gibt es günstige Bekleidung, Hausrat, Bücher, Antiquitäten, Schmuck und vieles andere mehr. Der Neubau ist geräumig und komplett barrierefrei. Das erleichtert viele Abläufe, angefangen mit der Anlieferung über die Lagerung bis hin zum Verkauf – vor allem für die Menschen mit Behinderungen, die in der Brockensammlung arbeiten. Sie nehmen Sachspenden an, sortieren und verkaufen sie.



► Medaillen-Regen bei den Special Olympics in Hannover: Elfmal Gold, neunmal Silber und zehnmal Bronze gewannen Sportlerinnen und Sportler aus Bethel bei den nationalen Spielen für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen. Im **Juni** waren 25 Schülerinnen und Schüler aus der Mamre-Patmos-Schule in den Disziplinen Golf, Leichtathletik, Schwimmen und Tennis angetreten; die Bethel-Werkstätten stellten ein neunköpfiges Fußball-Team.

Sportlich ging es weiter bei den »20. Bethel Athletics«, die im **Juni** im Sportpark Gadderbaum in Bethel stattfanden. Bei dem inklusiven Sportfest gibt es nur Gewinner: Jede und jeder der mehr als 1.100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhält eine Goldmedaille. Auf dem Sportareal luden zahlreiche wettbewerbsfreie Angebote vor allem Menschen mit schweren Beeinträchtigungen zum Mitmachen ein. In diesem Jahr gab es sogar einen echten Kran, mit dem die Teilnehmenden mit viel Fingerspitzengefühl Pylonen in einem Holzrahmen »versenken« durften. Ebenfalls neu war ein Volkslauf über fünf und zehn Kilometer, an dem Menschen mit und ohne Behinderungen teilnehmen konnten.



► Auf den Straßen Bielefelds sind Barbara Kroll und ihre Arztpraxis auf vier Rädern ein bekannter Anblick. Die Betheler-Ärztin fährt mit dem umgerüsteten »Streetmed«-Wohnmobil quer durch die Stadt und sucht Plätze und Einrichtungen auf, wo sich obdachlose, abhängige oder arme Menschen aufhalten.

Im **August** jährte sich das Engagement der Medizinerin zum zwanzigsten Mal. Viele ihrer Patienten kennt sie bereits seit vielen Jahren. Die meisten meiden Arztpraxen, weil sie sich für ihre Lebensumstände schämen oder Angst vor Kosten haben, die sie nicht tragen können. Viele leben unter katastrophalen Bedingungen. Gesundheit und Körperhygiene sind dementsprechend vernachlässigt.



► Das Kinderzentrum Bethel, eines der größten Kinderkrankenhäuser Deutschlands, wird neu gebaut. Im **August** fiel der Startschuss für den Architektenwettbewerb. Rund 60 Millionen Euro sollen investiert werden. Die neue Klinik bündelt die gesamte Behandlung und Diagnostik unter einem Dach. Ein durchdachtes modernes Raum- und Funktionskonzept zeichnet den Neubau aus. Außerdem wird die Klinik von schönen Außenanlagen umgeben sein.





► Meteorologe und TV-Moderator Sven Plöger besuchte Mitte **September** das Kinder- und Jugendhospiz Bethel. Er gehört zu den prominenten Paten, die das Kinderhospiz bereits seit seiner Planung unterstützen. Der ARD-Moderator nahm sich viel Zeit, um die Arbeit der Betheler Einrichtung kennen zu lernen. Bei einem Rundgang lernte Sven Plöger Kinder und Jugendliche, die von einer lebensverkürzenden Erkrankung betroffen sind, und ihre Familien kennen. »Es ist wichtig, dass es einen Ort gibt, an dem man sich ganz den Kindern zuwendet«, sagte der 49-Jährige.



► Im **Oktober** ist die Fachhochschule der Diakonie gemeinsam mit dem Institut für Diakoniewissenschaft und -management der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel sowie der Evangelischen Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde in das Haus Groß Bethel eingezogen. Hier ist ein Bildungscampus für rund 1.200 Studierende und angehende Diakone entstanden, die sich mit Abschlüssen vom Bachelor bis zur Promotion für Fach- oder Führungsaufgaben im Bereich der Diakonie, der Kirche sowie des Sozial- und Gesundheitswesens qualifizieren können. Die räumliche Zusammenlegung erzeugt Synergieeffekte, etwa in der Finanzierung von Ausstattungen und Räumlichkeiten. Im Sockelgeschoss des Gebäudes ist die Zentrale Bibliothek untergebracht.



► In diesem Jahr verzeichnet das »Betheljahr« wieder eine Rekord-Teilnehmerzahl. Rund 500 junge Menschen entschieden sich für ein Engagement in Bethel, das turnusmäßig Mitte **Oktober** beginnt. Das Betheljahr wird als Freiwilliges Soziales Jahr und als Bundesfreiwilligendienst angeboten. Die Teilnehmenden erhalten in Betheler Einrichtungen und Diensten einen guten Einblick in Arbeitsfelder des Sozial- und Gesundheitswesens. Mit dabei sind 35 junge Menschen aus aller Welt. Die Freiwilligen kommen aus Brasilien, Madagaskar, der Mongolei, Spanien und vielen weiteren Ländern nach Bethel. Zudem nahmen in diesem Jahr erstmals zwölf junge Menschen mit einem Fluchthintergrund teil.



► Im Epilepsie-Zentrum Bethel wurde im **November** das 25-jährige Jubiläum chirurgischer Behandlungsverfahren begangen; eine medizinische Pionierleistung in Deutschland – und eine große Chance für Menschen, die nicht durch Medikamente anfallsfrei werden können. Denn nur für diese Patienten kommt eine Operation in Frage. In der Epilepsiechirurgie wird das Areal aus



dem Gehirn entfernt, das für die Anfälle verantwortlich ist. Dem Eingriff geht eine lange und aufwändige prächirurgische Diagnostik mit Video-EEG und Magnetresonanztomografie voraus, um die Zone exakt zu lokalisieren.

Bethel nimmt in der Behandlung von anfallskranken Menschen europaweit eine Spitzenstellung ein. In den beiden Epilepsiezentren Bethel und Berlin-Brandenburg werden alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten angeboten, die es gibt. Eine Besonderheit ist das breite Spektrum des Angebots, das von der medizinischen Versorgung über die Rehabilitation bis hin zur beruflichen Ausbildung reicht.



► Mitte **November** besuchte Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, die Wohnungslosenhilfe in Bethel. Im Tagesaufenthalt »KAVA« machte sie sich ein Bild von den Problemen, mit denen wohnungslose Menschen zu kämpfen haben. »Ich habe großen Respekt vor Ihrer Arbeit«, lobte die Präses den Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. »Dass Sie den Menschen hier einen offenen Raum anbieten und helfen, ihre großen und kleinen Alltagsfragen zu regeln, verdient höchste Anerkennung.«



► Ende **November** übertrug der Deutschlandfunk einen Radiogottesdienst live aus dem Kinder- und Jugendhospiz Bethel. An einem Ort, an dem man etwas über Tod, Leben und Hoffnung lernen kann, hatte der Gottesdienst die passende Überschrift: »Niemals ohne Hoffnung«. Schließlich kommen viele Familien mit einem lebensverkürzenden erkrankten Kind hierher, um einmal aus der belastenden Alltagsroutine zu Hause auszusteigen und neue Kraft zu schöpfen.



► Die evangelische Kindertagesstätte »Mauerhüpfer« wurde Ende **November** eingeweiht. Sie befindet sich in der Bernauer Straße in Berlin-Mitte. Sie bietet Platz für 64 Kinder mit und ohne Förderbedarf – vom Säuglingsalter bis zum Schulbeginn. Die Einrichtung ist eingebettet in ein weitläufiges, parkähnliches Gelände mit einem ökologisch gestalteten Garten, einem Wasserspiel und Klettermöglichkeiten.





Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Anderen eine Freude zu bereiten ist oftmals das größere Geschenk, als selbst eines zu bekommen. Nach dieser Devise haben auch im vergangenen Jahr wieder viele Menschen gehandelt und Bethel unterstützt. Sie nehmen Anteil am Leben von kranken und behinderten Menschen. Jede ihrer Gaben ist für die Menschen in Bethel wertvoll, und wir sind sehr dankbar dafür. Außerdem sind die Spenden auch ein eindrucksvoller Beweis für das große Vertrauen, das unsere Freunde und Förderer in uns und unsere Arbeit haben.

Ihre Spenden für Bethel bedeuten mehr Lebensqualität, zusätzliche Chancen und auch Glücksmomente für kranke und behinderte Menschen. Dank Ihrer Unterstützung können wir viel erreichen – mit modernen Therapien, besonderen Schulen, Arbeitsplätzen und Wohnangeboten. Viele Spenderinnen und Spender unterstützen Bethel seit langer Zeit. Diese Treue und Verbundenheit schätzen wir sehr. Wir gehen sorgfältig mit Ihren wertvollen Gaben um – seien es Geldspenden oder Nachlässe, Briefmarken, Altkleider oder Sachspenden.

Im Jahr 2016 konnten wir mit insgesamt 35.546.678,22 Euro an Spenden und Nachlässen viele Projekte der Hilfe für kranke, behinderte und benachteiligte Menschen in Bethel verwirklichen. Und auch 114.562 Sendungen mit Briefmarken und weitere 46.914 Sachspenden – beide Summen höher als im Vorjahr – unterstützen die Arbeit der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sehr.

Das Jahresspendenprojekt 2015/2016 hat Menschen mit Behinderungen in den Mittelpunkt gestellt. Für sie entstehen das Haus Regenbogen in der Ortschaft Bethel und eine neue Einrichtung in Freudenberg im Siegerland. Haus Regenbogen mit 25 Plätzen für junge Menschen mit Behinderungen wird voraussichtlich im Herbst 2017 eingeweiht. Die Baumaßnahmen für das neue Bethel-Angebot in Freudenberg haben ebenfalls begonnen; das Haus mit 24 Plätzen für Menschen mit komplexen Behinderungen und hohem Unterstützungsbedarf soll im Sommer 2018 eröffnet werden. Das Jubiläumsspendenprojekt heißt »Neubau Kinderzentrum Bethel«. In einem Architektenwettbewerb wurde bereits ein Entwurf für den Klinikneubau gefunden. Inzwischen haben die Detailplanungen für eine rund 60 Millionen Euro teure Leuchtturmklinik für die Maximalversorgung von Kindern und Jugendlichen begonnen.

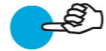
Im Folgenden zeigen wir Ihnen, welche besonderen Hilfen durch Ihre Unterstützung bereits möglich geworden sind. Mit dem **Projektbericht** geben wir einen Überblick über die verschiedenen Helfefelder Bethels und stellen beispielhaft jeweils ein verwirklichtes Spendenprojekt vor.

Im darauf folgenden **Finanzbericht** sind die wesentlichen Kennzahlen des Bereichs Spenden für Sie zusammengestellt; der Jahresabschluss ist von externen Wirtschaftsprüfern testiert worden. Zu dieser Transparenz haben wir uns durch die Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat selbst verpflichtet, sie ist uns ein besonderes Anliegen (s. S. 7). Für ihren besonders transparenten und verantwortungsvollen Umgang mit Spenden haben die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel das neue Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates e. V. erhalten.

Herzlichen Dank, dass Sie uns im Jahr 2016 verbunden waren und die diakonische Arbeit Bethels begleitet haben!



Hilfefeld_Epilepsiearbeit



Epilepsie zählt zu den häufigsten neurologischen Erkrankungen und kann viele Ursachen haben: einen Tumor, einen Schlaganfall oder eine angeborene Hirnschädigung. Um Betroffene zu unterstützen, unterhält Bethel ein Netzwerk an Hilfen. Dazu gehören die beiden Epilepsie-Zentren in Bielefeld und Berlin-Brandenburg und vielfältige Wohn- und Arbeitsangebote. Bethel nimmt in der Epilepsiearbeit europaweit eine führende Stellung ein. Für das Hilfefeld »Epilepsie« wurden Spenden, Nachlässe und Bußgelder in Höhe von 1.000.196,13 Euro eingesetzt.

► Individuelle Freizeitbegleitung für Menschen mit Epilepsie

Ein Spaziergang im Grünen, der Besuch eines Kinos, eines Cafés oder von entfernter lebenden Freunden und Verwandten sind wichtige Abwechslungen vom Alltag. Sie machen Freude, schenken Kraft und Selbstvertrauen. Doch was für viele Menschen ganz selbstverständlich ist, weil sie ihr Leben ohne Hilfe meistern können, stellt Menschen mit Epilepsien und Behinderungen vor große Herausforderungen. Wer trotz aller Medikamente weiterhin Anfälle bekommt, ist in seinem Alltag wie in der Freizeit häufig auf eine Begleitung angewiesen.

In Betheler Wohneinrichtungen werden Menschen, die schwer an Epilepsie erkrankt sind und häufig eine zusätzliche Behinderung haben, sehr gut betreut. Aber Aktivitäten außerhalb des Hauses sind in der Regel leider nur in begrenztem Umfang oder in organisierten Gruppen möglich; individuelle Wünsche sind nur schwer zu erfüllen. Dabei sind es gerade diese kleinen Glanzlichter im Alltag, die die Lebenszufriedenheit von Menschen wachsen lassen.

Damit mehr kranke und behinderte Menschen an der Vielfalt des gesellschaftlichen Lebens teilhaben können, gibt es in Bethel eine Assistenzagentur. Sie vermittelt etwa geschulte Kräfte, die anfallskranke Menschen ins Theater oder ins Fußballstadion begleiten oder mit ihnen über einen Wochenmarkt bummeln. Wohin es geht, entscheiden die in Bethel betreuten Menschen selbst. Die einfühlsamen Begleiter geben ihnen dabei Sicherheit und motivieren bei der Überwindung gesellschaftlicher oder baulicher Barrieren. Spenden und Nachlässe in Höhe von 43.870,33 Euro wurden eingesetzt, damit Menschen mit schweren Epilepsien ihr Leben dank der zusätzlichen Honorarkräfte freier und besser gestalten können.



Hilfefeld_Jugendhilfe



Eigenverantwortlich leben, mit anderen gut zurechtkommen – das fällt Jugendlichen, die vernachlässigt, geschlagen oder missbraucht wurden, schwer. Damit diese jungen Menschen Schutz erfahren und trotz ihrer seelischen Wunden die Chance auf ein gutes Leben haben, unterstützt Bethel sie: mit Wohngruppen und Pflegefamilien, Tages- und Wochengruppen, Familientherapien und Kriseninterventionen. Im Hilfefeld »Jugendhilfe« wurden Spenden, Nachlässe und Bußgelder in Höhe von 3.186.656,84 Euro eingesetzt.

► »Begleitete Elternschaft für Eltern mit Behinderungen«

Eltern zu werden stellt den gewohnten Alltag auf den Kopf. Alles ist neu und die Verantwortung für den Nachwuchs groß. Für Eltern mit einer geistigen Behinderung oder einer psychischen Beeinträchtigung gilt das in besonderem Maße. Um sicherzustellen, dass es den Kindern der Eltern gut geht und sie altersgerecht versorgt werden, ist im Herbst eine spezielle »Clearingstelle« eröffnet worden. Bis zu neun Monate leben die Eltern oder ein Elternteil dort gemeinsam mit ihrem Nachwuchs. Sie bekommen umfassende Hilfe bei der Versorgung, Pflege und Erziehung. In dieser Zeit wird gezielt beobachtet und erfasst, wie sich die Fähigkeiten der Eltern entwickeln. »Clearing« nennt sich diese Phase, in der die Eigenverantwortlichkeit der Eltern gestärkt wird und zugleich nach der besten Perspektive gesucht wird. Bei dieser Entscheidung hat das Wohl der Mädchen und Jungen Priorität. Manche Familien werden im Anschluss weiter stationär betreut. Andere können in eine eigene Wohnung ziehen und bekommen ambulante Hilfen. Aber auch zu einer Trennung von Eltern und ihren Kindern kann es kommen.



Die Clearingstelle wurde im Herbst 2016 eröffnet. Sie liegt in einem Bielefelder Stadtteil, mit guter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sowie Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten. Auf zwei Etagen wurden für das Betheler Hilfeangebot zum Beispiel Wohnungen, Apartments und Gemeinschaftsräume geschaffen. Auch ein geschützter Spielplatz mit Schaukeln und Wippen wurde errichtet. Bis zu zwölf Familien können begleitet werden. Die Ausstattung des Gebäudes sowie die Einrichtung der Wohn- und Gemeinschaftsräume müssen besonderen Auflagen entsprechen und sind in weiten Teilen rollstuhlgerecht. Nachlässe in Höhe von 450.000,00 Euro wurden dafür eingesetzt.





Hilfefeld_Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen



Ein kurzer Augenblick, und nichts ist mehr, wie es vorher war ... Es passiert jeden Tag. Menschen werden plötzlich aus ihrem gewohnten Leben gerissen, weil ihr Gehirn bei einem Verkehrs-, Arbeits- oder Sportunfall eine Verletzung erleidet. Auch ein Herzinfarkt, Schlaganfall oder eine Hirnblutung können Schädigungen des Gehirns zur Folge haben. Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen haben einen besonderen Förder- und Pflegebedarf. Darum hat Bethel innovative Hilfeangebote entwickelt. Spenden und Nachlässe in Höhe von 27.780,36 Euro wurden dafür eingesetzt.

► Fahrrad fahren neu erlernen

Im Haus Breslaustraße in Dortmund werden Betroffene individuell gefördert, damit sie wieder ein möglichst selbstständiges Leben führen können. Mit einer guten Pflege, einem speziellen Training und mit gezielten Fördermaßnahmen wird alles dafür getan, Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen dabei zu unterstützen, den Alltag zurückzugewinnen und neu zu erlernen. In der Einrichtung, die 24 Menschen aufnehmen kann, lernen die Betroffenen verloren gegangene Fähigkeiten wiederzuerlangen, wie beispielsweise das Fahrradfahren.



Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen haben teilweise körperliche Einschränkungen, sind orientierungslos und dadurch auch nicht mehr verkehrsfähig. Ein spezielles Therapie-Tandem ermöglicht es, dass Betreuer und Klient gemeinsam Fahrrad fahren können. Sie sitzen nebeneinander, sodass sie sich gut verständigen können, während sie sich an der frischen Luft bewegen und dabei Muskulatur, Herz/Kreislauf, Stoffwechsel sowie Gelenke trainieren. Mit einem tiefen Einstieg und einer einfachen Bedienung der Bremshebel ist das Fahrrad genau auf die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderungen zugeschnitten. Das Fahrzeug wurde mit Spenden in Höhe von 5.520,00 Euro angeschafft.

Ziel ist es, das Selbstwertgefühl der Klienten zu stärken. Mit dem Therapie-Tandem gewinnen Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen wieder ein Stück ihrer Selbstständigkeit und Lebensqualität zurück. Sie sind, mit der Unterstützung der Betreuer, wieder mobil, können ihr altes Hobby wieder aufnehmen oder Fahrrad fahren neu für sich entdecken.



Hilfefeld_Arbeit und berufliche Rehabilitation



Wer ohne Arbeit ist, kann seelischen Schaden nehmen. Darum ist es wichtig, dass Menschen, die wegen einer Behinderung bereits benachteiligt sind, einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen. Bethel bietet ihnen eine Vielzahl an Hilfen zur Arbeit sowie zur beruflichen Rehabilitation und Förderung an. Für das Hilfefeld »Arbeit und berufliche Rehabilitation« wurden Spenden, Nachlässe und Bußgelder in Höhe von 2.696.037,67 Euro eingesetzt.

► Neue Abteilung für Menschen mit schweren, mehrfachen Behinderungen

Eine lange Fensterfront sorgt für viel Licht, großzügig geschnittene Arbeitsräume bieten Bewegungsfreiheit. In den Räumen der Werkstatt am Quellenhofweg ist ein barrierefreier Arbeitsbereich für Menschen mit hohem und besonderem Unterstützungsbedarf entstanden. 30 Menschen finden in der neuen Abteilung sowohl einen Arbeitsplatz als auch Angebote der beruflichen Bildung. Die Produktion für Industrieunternehmen ist ebenso Programm wie die Mobilisierung, Konzentrationsübungen und die Teilhabe am Gruppengeschehen.



Die neuen Arbeitsplätze sind so gestaltet, dass Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen an verschiedene Tätigkeiten herangeführt werden und diese dann auch möglichst selbstständig ausführen können. Ausreichend Platz ist wichtig, damit sich Menschen im Rollstuhl bewegen können und auch großvolumiges Arbeitsmaterial Platz findet. Gerade Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen brauchen eine gute fachlich-individuelle, aber auch menschlich-einfühlsame Begleitung im Arbeitsalltag. So lassen sich die neuen Räume je nach Bedarf in kleine Arbeitseinheiten aufteilen und sind dennoch von den zentral gelegenen Mitarbeiteräumen einsehbar.

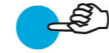
Die freundliche und beruhigende Arbeitsatmosphäre bietet gerade den Menschen mit

sehr unruhigen Verhaltensmustern einen angenehmen Beschäftigungsrahmen. Eine Besonderheit sind Einzelräume mit schallisolierten Wänden für Menschen, die ein reizarmes und ruhiges Umfeld brauchen. Eine weitere Rückzugsmöglichkeit gibt es in einem Snoezelraum, dessen Ausstattung zur Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung und zugleich zur Entspannung beitragen soll. Drei Pflegeebäder mit hohen Qualitätsstandards ermöglichen eine individuelle Pflege und Versorgung.

Für die neue Abteilung für Menschen mit schweren, mehrfachen Behinderungen wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 1.191.988,48 Euro verwendet.



Hilfefeld_Altenhilfe



Für Senioren gibt es eine große Bandbreite unterschiedlicher Angebote in Bethel. Sei es eine stationäre oder teilstationäre Unterbringung, sei es ambulante Unterstützung – ausschlaggebend sind immer die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Menschen. Denn auch im Alter ist ein zufriedenes Leben in Würde, Sicherheit und mit hoher Lebensqualität möglich. Deshalb engagiert sich Bethel in mehreren Bundesländern in der Altenhilfe. Für das Hilfefeld »Altenhilfe« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 1.411.377,91 Euro eingesetzt.

► Eine grüne Erholungsoase für alte Menschen

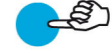
Am grünen Stadtrand der kleinen Kurstadt Bad Kösen in Sachsen-Anhalt liegt in ruhiger Lage das Betheler Seniorenzentrum. Die Pflegeeinrichtung bietet sowohl Wohneinheiten für Senioren, die sich selbst versorgen können, als auch Plätze für ältere Menschen mit stationärem Betreuungsbedarf und demenziell erkrankte Männer und Frauen. In unmittelbarer Nähe befinden sich Einkaufsmöglichkeiten und Arztpraxen.

Erholung finden die Bewohnerinnen und Bewohner in der neu angelegten »Elly Kutscher Oase«. Der Gartenbereich ist benannt nach einer ganz besonderen Diakonisse, die vielen älteren Menschen noch durch ihr

fürsorgliches Wirken in Erinnerung geblieben ist. In einem ersten Bauabschnitt wurden Buchsbäume gepflanzt. Sternförmig führen helle und dunkle Kiespfade zu einem großen Ahornbaum, der die Mitte schmückt. Der liebevoll gestaltete Garten im französischen Stil reiht sich in die vielen gestalterischen Details der Außenanlage des Seniorenzentrums ein. Etwa die Hälfte der 1.000 Quadratmeter großen Fläche wurde bisher landschaftsgärtnerisch gestaltet. In einem zweiten Bauabschnitt soll die Gartenanlage um ein Rosenbeet erweitert werden. Ein Pavillon ist für den dritten Bauabschnitt geplant. Er soll als Rückzugsort dienen und Schutz vor Regen bieten. Die »Elly Kutscher Oase« ist für die betreuten Menschen ein Ort der Entspannung, Ruhe und Freude. Hier können sie die Natur hautnah erleben. Schon jetzt lockt sie viele Bewohner und Angehörige zum Verweilen und zu einem Spaziergang ins Grüne ein. Bei der Gestaltung wurde darauf geachtet, dass der Garten komplett barrierefrei und für Rollstühle befahrbar ist. Für die Anlage des Gartens wurden 13.774,52 Euro Spenden eingesetzt.



Hilfefeld_Behindertenhilfe



Menschen mit Behinderungen sollen dort leben können, wo sie möchten, wo sie Familie und Freunde haben. Darum bietet Bethel ihnen in mehreren Bundesländern unterschiedliche Wohn- und Betreuungsformen an, gewährleistet ihre pflegerische Versorgung und hilft ihnen, soziale Kontakte zu knüpfen. Wo es noch Lücken gibt, bringt Bethel neue ambulante und stationäre Hilfen auf den Weg. Für Menschen mit Behinderungen wurden Spenden, Nachlässe und Bußgelder in Höhe von 7.348.222,41 Euro eingesetzt.

► Zirkus-Workshops für Menschen mit Behinderungen

Selten stehen sie im Mittelpunkt. Jetzt aber werden Menschen mit Behinderungen zu Stars in der Manege. Der Circus Roncalli und Bethel haben für sie ein ganz besonderes Projekt auf den Weg gebracht.

In vier dreitägigen Workshops in Hannover, Dortmund, Lobetal und Bielefeld schnuppern 80 Menschen aus Betheler Einrichtungen die aufregende Zirkusluft. Sie erarbeiten gemeinsam mit den Zirkuspädagogen eine Vorstellung, die während der Tournee des renommierten Circus Roncalli präsentiert wird.

Die Betheler Artisten trainieren fleißig – jeder nach seinen Fähigkeiten und in seinem eigenen Tempo. Und sie schaffen Erstaunliches: den Auftritt mit den Drehtellern und den riesigen Seifenblasen ebenso wie die Trapeznummer oder den Balanceakt auf dem Seil.

Für die Menschen aus Bethel ist das Zirkusprojekt ein Ereignis, das ihnen unvergessliche Momente schenkt. Sie sind stolz darauf, dass sie daran teilnehmen dürfen. Die Wertschätzung, die sie so erfahren, die Erkenntnis, Ungeahntes leisten zu können, und das gewachsene Selbstvertrauen wirken im Alltag positiv nach.

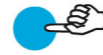


Im September zeigen die Betheler Artisten ihr Können vor 1.500 Zuschauerinnen und Zuschauern. In Hannover übernehmen sie einen Tag lang unter der Anleitung des Roncalli-Teams den Zirkus – vom Clown in der Manege bis zum Kartenabreißer. Wenn Nina Meyer aus Hagen voller Begeisterung sagt: »Das ist was Großes! Es ist schön, dass man dabei ist«, spricht sie allen aus der Seele.

Menschen mit Behinderungen wurden durch dieses Projekt mit Spenden in Höhe von 40.000,00 Euro unterstützt.



Hilfefeld_Krankenhäuser



Seit über hundert Jahren gehört die Krankenhausarbeit zu den Kernaufgaben Bethels. Im Evangelischen Klinikum Bethel (EvKB) und dem Krankenhaus Mara werden jährlich rund 165.000 Patientinnen und Patienten ambulant und stationär behandelt. Auch in Berlin unterhält Bethel ein Krankenhaus. Im Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge in Berlin werden im Jahr über 45.000 Patientinnen und Patienten behandelt. Für das Hilfefeld »Krankenhäuser« wurden Spenden, Nachlässe und Bußgelder in Höhe von 5.417.532,16 Euro eingesetzt.

► Intensive Betreuung und Pflege im Krankenhaus

Für das Ev. Klinikum Bethel wurden im Jahr 2016 Nachlässe in Höhe von 1.367.997,26 Euro verwendet. Dank dieser Zuwendungen hat das Klinikum besondere Möglichkeiten in Diagnostik und Therapie. Mit den zusätzlichen Finanzmitteln wurden 31 Stellen in der Pflege, beim medizin-technischen Dienst und bei assistierenden Diensten wie der Ergotherapie und dem Sozialdienst finanziert. Die Hauptbereiche für die zusätzlichen Stellen waren die Geriatrie, die Onkologie für Erwachsene und das Kinderzentrum, hier speziell die Frühgeborenen-Medizin und die Therapie krebserkrankter Kinder. Das Klinikum kann so auf die besonderen Bedürfnisse der Patienten eingehen und speziell ausgerichtete Therapien anbieten, die über die Regelleistung der Kostenträger hinausgehen.



Mit der Geriatrie ist das EvKB auf die wachsende Zahl hochbetagter Menschen und deren Erkrankungen eingestellt. Gerade bei älteren Patientinnen und Patienten ist es wichtig, dass nicht nur die Krankheit behandelt, sondern der ganze Mensch in den Blick genommen wird. Mit einer personalintensiven Betreuung kann die Lebensqualität bei vielen Seniorinnen und Senioren verbessert werden. Das Ziel zusätzlicher Stellen ist unter anderem, die Unabhängigkeit bei den erkrankten Patienten so lange wie möglich zu erhalten. Hier greift beispielsweise ein Präventionsprogramm, das hochbetagten Menschen hilft, Verwirrheitszustände, die nach einer Operation entstehen können, möglichst zu vermeiden. Dabei werden die älteren Patienten von Mitarbeitern in ihrer persönlichen Orientierung, ihrer Mobilität und ihren kognitiven Fähigkeiten unterstützt.

Auch für die Kleinsten ist Bethel da: Eingehüllt in ihre weichen Decken liegen die winzigen Babys in den Überwachungsbetten auf der Frühgeborenen-Intensivstation. Die Pflegekräfte und Ärzte kümmern sich rund um die Uhr um die kleinen Patienten, damit sie trotz des schweren Starts die besten Lebenschancen haben. Auch hier konnten besondere Angebote, wie der Einsatz von Musiktherapeuten, durch Spenden ermöglicht werden.



Hilfefeld_Schulen und Ausbildung



Bethel setzt sich dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen die bestmögliche Bildung erhalten. Auch junge Menschen mit einem besonderen Förderbedarf sollen eine Chance auf ein gelingendes Leben haben – ungeachtet von Behinderung oder soziokultureller Herkunft. Darum ist Bethel Träger einer Vielzahl von Schulen und Ausbildungsstätten an verschiedenen Standorten in Deutschland. Im Hilfefeld »Schulen und Ausbildung« wurden Spenden, Nachlässe und Bußgelder in Höhe von 5.850.443,92 Euro eingesetzt.

► Im Spielparadies gegen Sorgen und Stress

In den Betheler Janusz-Korczak-Schulen in Niedersachsen werden Kinder und Jugendliche mit hohem Förderbedarf in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung unterrichtet. Die meisten gehen gerne zur Schule – denn häufig erfahren sie dort zum ersten Mal in ihrem Leben, was Sicherheit, Verlässlichkeit und Fairness bedeuten.

An der Janusz-Korczak-Schule in Ahlhorn werden auch Kinder im Grundschulalter unterrichtet. Für sie gab es lange Zeit keine altersgerechten Spiel- und Klettermöglichkeiten auf dem Schulhof. Dabei ist ausreichende Bewegung gerade für erziehungsschwierige und verhaltensauffällige Kinder enorm wichtig. Sie hilft, die eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu erfahren, Stress und Ängste abzubauen und das Selbstbewusstsein zu stärken.

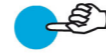
Dank der Spenden in Höhe von 63.000,00 Euro konnte auf dem Schulhof ein alters- und kindgerechter Spielplatz errichtet werden – unter anderem mit Bewegungsangeboten für Klettern, Schaukeln und Balancieren. Die Geräte und die große Sandspielfläche werden gezielt unter pädagogischer Anleitung, aber natürlich auch in den Unterrichtspausen genutzt.



Besonders beliebt ist die riesige Kletterpyramide. Diese mehr als sechs Meter hohe »Cheopspyramide« bietet reichlich Gelegenheit, die Geschicklichkeit und das Gleichgewicht zu üben. Sie ist ideal für Kinder mit großem Bewegungsdrang. Die Schülerinnen und Schüler nehmen den eigenen Körper spielerisch wahr. Dabei entwickeln sie größeres Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Die Kletterpyramide trägt auch zur Förderung des Sozialverhaltens bei. Denn beim gemeinsamen Spielen und Klettern müssen sie Rücksicht üben.



Hilfefeld_Hospizarbeit



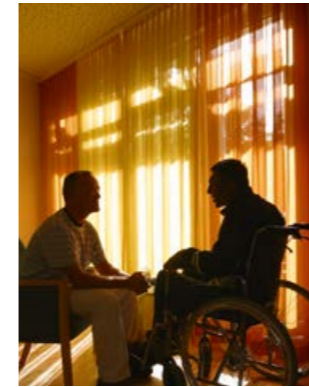
Wenn keine Heilung mehr möglich ist, sind Schmerzlinderung und menschliche Zuwendung das Wichtigste. Deshalb engagiert sich Bethel mit stationärer und ambulanter Hospizarbeit an vielen Orten für eine humane Sterbebegleitung. In Bielefeld, Dortmund, Berlin, Leipzig und Bad Neuenahr unterhält Bethel stationäre Hospize, darunter auch ein Kinder- und Jugendhospiz in der Ortschaft Bethel. Für die Hospizarbeit wurden Spenden, Nachlässe und Bußgelder in Höhe von 1.941.676,46 Euro eingesetzt.

► Eine Auszeit für unheilbar kranke Kinder und ihre Familien

Was es bedeutet, wenn ein Kind an einer lebensverkürzenden Krankheit leidet, mag sich niemand vorstellen. Um Betroffene in diesen schweren Zeiten zu unterstützen, gibt es die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche. Ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Pflegekräften, Therapeuten, Sozialarbeitern und Seelsorgern begleitet die Familie zuhause, damit das unheilbar erkrankte Kind so viel Zeit wie möglich in seiner vertrauten Umgebung verbringen kann. Wenn sich der Alltag nur noch um den Gesundheitszustand dreht, ist das für alle eine sehr belastende Situation. Gerade deshalb ist es so wichtig, auch schöne Momente zu schaffen. Mithilfe von Freunden und Förderern konnte zum Beispiel Reittherapie ermöglicht werden. Die Kinderaugen leuchten vor Freude, wenn sie die Wärme

des Pferdes spüren, wenn sie es streicheln und sich von ihm tragen lassen. Für einen kurzen Augenblick rückt die Krankheit ganz in den Hintergrund. Ablenkung und Entspannung bringen auch die Musiktherapeuten, die die Familien regelmäßig zuhause besuchen. Mit verschiedenen Instrumenten zum Klingen und Schwingen sorgen sie bei den kleinen Patienten nicht nur für Wohlfühl-Atmosphäre, sondern ermöglichen auch eine Auszeit. Für die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung wurden Spenden in Höhe von 102.542,49 Euro eingesetzt.

Aber auch die Angehörigen brauchen von Zeit zu Zeit eine Entlastung. Eine Kraftquelle für alle Familienmitglieder ist das Kinder- und Jugendhospiz Bethel. Hier können sich die Eltern und Geschwister erholen, durchschlafen, spielen und alles machen, was ihnen lange nicht mehr möglich war. Die intensive Pflege übernehmen die Mitarbeiter. So bleibt mehr Zeit füreinander. Die Familien kommen ins Kinder- und Jugendhospiz, um zwischen durch Luft zu holen und neue Kräfte zu sammeln. Der laufende Betrieb im Kinder- und Jugendhospiz muss durch Spenden unterstützt werden, denn die Kosten für den Aufenthalt von Eltern und Geschwisterkindern übernehmen die Krankenkassen nicht. Für das Kinder- und Jugendhospiz Bethel wurden 1.336.557,67 Euro Spenden und Nachlässe eingesetzt.



Hilfefeld_Seelsorge, Diakonische Gemeinschaften, Mission

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel gehören zur Diakonie und sind Teil der evangelischen Kirche. Wie alle Einrichtungen, die zur Kirche gehören, haben sie den Auftrag, Gottes Wort zu verkünden. Ob im Krankenhaus, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen oder bei sterbenden Menschen – die Orientierung am christlichen Glauben bestimmt allerorten den Alltag in Bethel. Für das Hilfefeld »Seelsorge, Diakonische Gemeinschaften, Mission« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 2.558.190,86 Euro verwendet.

► Seelsorge für erkrankte Menschen

Ein langer Klinikaufenthalt, die Behandlung oder das Warten auf einen anstehenden Eingriff können sehr belastend sein. Zuversicht, Hoffnung und den Trost der christlichen Botschaft im Krankenhaus-Alltag zu vermitteln – das ist die Aufgabe der Seelsorgerinnen und Seelsorger in den unterschiedlichen Bereichen des Evangelischen Klinikums Bethel. Die Seelsorge-Angebote können von Patientinnen und Patienten sowie von Angehörigen in Anspruch genommen werden, unabhängig von deren Religionszugehörigkeit oder Konfession.

In der Seelsorge geht es um Begleitung in Lebens- und Glaubensfragen. Die Seelsorgeteams bieten Zeit und Raum an für Einzel- oder Gruppengespräche. Der Inhalt des Gesprächs ergibt sich aus dem, was die Menschen, die Seelsorge suchen, aktuell bewegt. Außerdem werden Gottesdienste, Abendmahlsfeiern und Segnungen, zum Teil auch in den Zimmern, gestaltet. Den Patienten soll mit dem Angebot der Seelsorge die Möglichkeit geboten werden, sich zurückzuziehen, Ruhe zu finden, zu beten oder einfach ihre Gedanken aufzuschreiben. Gebet und Segen, Beichte und Vergebung helfen dabei, ein inneres Gleichgewicht, Trost und Zuversicht zu finden.

Im Gottesdienst und in der Abendmahlsfeier ist es möglich Gemeinschaft zu erleben. Niemand wird alleine gelassen. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger haben immer ein offenes Ohr.

Für die seelsorgliche Betreuung von Patienten und Angehörigen im Ev. Klinikum Bethel wurden Nachlässe in Höhe von 73.747,05 Euro eingesetzt.





Hilfefeld_Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten



Arbeitslosigkeit, Schicksalsschläge, Drogen- oder Alkoholabhängigkeit – es gibt viele Gründe, warum Menschen in besondere soziale Schwierigkeiten geraten und ihre Wohnung verlieren. Aus eigener Kraft schaffen sie es in der Regel nicht, ihre Probleme zu überwinden. Deshalb umfasst die Unterstützung in Bethel vielfältige Beratungs-, Wohn- und Beschäftigungsangebote. Für das Hilfefeld »Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 577.008,87 Euro eingesetzt.

► Streetworkerin kümmert sich um Menschen auf der Straße

Der Betheler Sozialdienst bietet Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten eine Vielzahl von Hilfen an, um sie in ihrer Eigenständigkeit zu fördern und ihnen wieder eine Zukunftsperspektive zu eröffnen. Zu dem Angebot gehört seit September 2016 eine Streetworkerin, die sich um Menschen kümmert, die einen umfangreichen Unterstützungsbedarf haben, bisher aber nicht von den vorhandenen Angeboten profitieren oder erreicht werden. Viele von ihnen leben ohne Obdach, sind psychisch oder

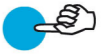
suchtkrank und in ihrem Verhalten besonders herausfordernd. Die Stadt Bielefeld und Bethel sehen in dem Streetwork-Angebot eine zielgenaue Maßnahme, den Menschen auf der Straße zu helfen.

Die Streetworkerin verfügt über langjährige Erfahrungen in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen. Sie ermittelt den Aufenthaltsort und stellt Kontakt zu den Menschen her, um eine Anbindung und Vermittlung an die bestehenden Hilfeangebote und Beratungsstellen zu erreichen. Sie führt Fallgespräche und sorgt bis zur endgültigen Klärung dafür, dass alle beteiligten Dienste und Einrichtungen den gleichen Informationsstand haben. Auch gelingt es der Streetworkerin, die Menschen in Angebote der Herkunftsregionen zu vermitteln. Um zielgenau zu helfen, ist sie im regelmäßigen Austausch mit der Stadt, der Polizei sowie der Bahnhofsmission. In 2016 konnte so 75 Menschen in Bielefeld geholfen werden.

Für das Streetwork-Angebot in Bielefeld für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten wurden Spenden in Höhe von 10.014,24 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Psychiatrische Hilfen



Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen finden in Bethel ein ausgefeiltes Netzwerk an psychiatrischen und psychotherapeutischen Angeboten vor. Dazu gehören neben Akutkliniken auch Wohnheime, Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation sowie Tages- und Werkstätten. Für das Hilfefeld wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 3.245.930,60 Euro eingesetzt.

► Selbstständigkeit fördern und Unterstützung sichern

Auf dem Gelände des alten Schillingshofs im Bielefelder Ortsteil Senne sind durch den Umbau eines Gebäudes sechs Apartments für Menschen mit psychischen Erkrankungen entstanden. Die Männer und Frauen mit üblicherweise stationär gedeckten Unterstützungsbedarfen bekommen die Chance, in einer eigenen Wohnung zu leben. Die intensive Betreuung geht über die ambulanten Wohnhilfen hinaus: Auf dem Gelände sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um die Uhr erreichbar und können spontan kontaktiert werden. Das unmittelbare Reagieren auf Krisen ist dadurch gewährleistet. Denn um selbstbestimmt in den »eigenen vier Wänden« leben zu können, benötigen die Bewohnerinnen und Bewohner eine Halt gebende Struktur. Durch die hohe Unterstützungssicherheit sind die Apartments daher eine Alternative zur stationären Einrichtung.

Die neuen Apartments sind mit Bad, Küche und Schlaf- sowie Wohnzimmer ausgestattet. Durch die großen Fenster kommt viel Licht in die Räume, sodass die Zimmer hell und freundlich wirken. In der Umgebung gibt es eine Werkstatt und tagesgestaltende Angebote, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten.

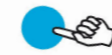


Durch die Nähe zu der Gemeinde und örtlichen Sportvereinen gibt es viele Möglichkeiten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen. Bethel unterstützt die Menschen mit psychischen Erkrankungen bei einer möglichst selbstständigen Lebensführung und gesellschaftlicher Integration. Mit diesem Angebot schließt Bethel eine Versorgungslücke. Der Umbau wurde durch Nachlässe in Höhe von 262.000,00 Euro unterstützt.



Jahresspendenprojekt 2015/2016 Hilfen für Menschen mit Behinderungen

Jüngere Menschen mit Behinderungen benötigen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden eine optimale Förderung, um möglichst viel Selbstständigkeit zu erreichen. Auch heimatnahe Wohnmöglichkeiten stärken ihre Chancen im Leben. Der Ausbau und die Weiterentwicklung der Angebote war das Ziel des Jahresspendenprojekts 2015/2016 »Hilfen für Menschen mit Behinderungen«. Bis Ende 2016 wurden insgesamt 1.293.696,80 Euro Spenden dafür eingesetzt. Für den Neubau des Hauses Regenbogen in Bethel mit 25 Einzelzimmern und einem Bereich für heilpädagogische Intensiv-Betreuung konnten davon in 2016 Spenden in Höhe von 667.000,00 Euro eingesetzt werden. Insgesamt 289.000,00 Euro Spenden konnten 2016 in den Neubau des Wohnheims am Fichtenbusch in Rheda-Wiedenbrück investiert werden. Für die Errichtung der neuen Kreativen Werkstatt Lobetal bei Bernau wurden im Jahr 2016 180.700,00 Euro Spenden verwendet.



der sozialen und emotionalen Entwicklung. Die Kinder- und Jugendklinik des Ev. Krankenhauses Bethel in Bielefeld erhielt 23.000,00 Euro für ein Beatmungsgerät.

Für die Errichtung einer großen Spielanlage auf dem Gelände des Ev. Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge in Berlin konnten Spenden in Höhe von 125.986,31 Euro eingesetzt werden.

Jahresspendenprojekt 2011/2012 In Würde alt werden

Die Lebenserwartung der Menschen ist in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gestiegen – das ist sehr erfreulich. Ein höheres Alter bedeutet aber häufig auch mehr Einschränkungen, mehr Krankheit oder dauerhafte Behinderungen. Viel Unterstützung, Betreuung und Pflege werden dadurch nötig. Der Erhalt, die Weiterentwicklung und der Ausbau der Betheler Angebote für pflegebedürftige ältere Menschen war das Ziel des Jahresspendenprojekts 2011/2012 »In Würde alt werden«. Bethel setzt sich für ein würdevolles Leben dieser Menschen ein. Die Angebote, ob stationär oder ambulant, sollen optimal für sie gestaltet sein. Bis Ende 2016 konnten insgesamt 5.862.010,35 Euro Spenden im Rahmen des Projektes verwendet werden. Diese Mittel wurden unter anderem eingesetzt für den Bau des Seniorenzentrums Breipohls Hof in Bielefeld, für den Bau sowie die Einrichtung, Ausstattung und Außengestaltung des Friedrich-Wasmuth-Hauses in Hannover sowie für die Sanierung des Hauses Sonneneck in Berlin.



Jahresspendenprojekt 2013/2014 Kinder

Die Arbeit für und mit behinderten, kranken und benachteiligten Kindern ist ein wichtiger Teil der diakonischen Arbeit Bethels. Frühgeborene Kinder werden in Bethel intensivmedizinisch betreut, behinderte Mädchen und Jungen gefördert, an Krebs erkrankte Kinder optimal behandelt. Die Hilfen weiterzuentwickeln war das Ziel des Jahresspendenprojekts 2013/2014 »Kinder«. Insgesamt 1.372.161,10 Euro Spenden wurden bis Ende 2016 eingesetzt – unter anderen für das Haus Burgweg in Burbach, ein Wohnheim für geistig behinderte Kinder und Jugendliche. Im Jahr 2016 wurden zum Beispiel 64.000,00 Euro in die Anschaffung von Personentransportern für den Schulverbund der Diakonie Freistatt investiert. Der Schulverbund fördert an unterschiedlichen Standorten in Niedersachsen rund 400 Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf bei



Ausblick: Jubiläumsspendenprojekt »Neubau Kinderzentrum Bethel«

Unter der Überschrift »Für Menschen da sein« feiert Bethel im Jahr 2017 das 150-jährige Jubiläum. 1867 fing die Geschichte Bethels an. Anfallskranke Kinder waren die ersten Patienten, die damals in einem kleinen Fachwerkhaus aufgenommen wurden. Mit dem großen Jubiläumsspendenprojekt »Neubau Kinderzentrum Bethel« kehrt Bethel zu seinen Anfängen zurück und stellt kranke Kinder in den Mittelpunkt.

► Gemeinsam für kranke Kinder und ihre Familien da sein

Entstehen soll ein Kinderzentrum, das für Jahrzehnte die beste medizinische Versorgung und Pflege von kranken Kindern sichert. Der Neubau ist die größte finanzielle Herausforderung in der Geschichte Bethels.

Das Kinderzentrum Bethel wird auf einer Fläche von 10.000 Quadratmetern gebaut – mit 146 Betten für Kinder und Jugendliche. Es wird besonders spezialisiert sein auf die Therapie von krebskranken Kindern und auf Kinder, die heimatbeatmet werden müssen oder an bestimmten Stoffwechselerkrankungen leiden. Auch auf die medizinische Versorgung von Frühgeborenen sowie Mädchen und Jungen mit einer Behinderung ist das Kinderzentrum spezialisiert.

Der Neubau soll höchsten Anforderungen an Medizin und Pflege gerecht werden und



eine freundliche und familiengerechte Atmosphäre ausstrahlen. Gerade Kinder brauchen im Krankenhaus ein Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen können – damit sie schnell wieder gesund werden. Kraft und Halt gibt ihnen auch ihre Familie. Darum wird es für die Eltern Übernachtungsmöglichkeiten im Zimmer ihrer Kinder geben.

Das zukunftsweisende Projekt wird voraussichtlich 60 Millionen Euro kosten. Etwa die Hälfte dieser Summe kann aus Eigenmitteln Bethels, Darlehen und den geringen öffentlichen Mitteln finanziert werden. Doch es bleiben 30 Millionen Euro, die mit Spenden finanziert werden müssen.

Nähere Informationen über das Jubiläumsspendenprojekt auf www.kinder-bethel.de



Briefmarken für Bethel



In der Briefmarkenstelle Bethel kommen jeden Tag viele tausend Marken zusammen, die sortiert und für den Verkauf aufbereitet werden. Sie erreichen Bethel per Post oder über die Briefmarken-Sammelbox: an über 2.300 Standorten bundesweit in Geschäften, Apotheken und Einrichtungen zu finden (www.briefmarkenstelle-bethel.de/sammelstellen). Briefmarken führen in Bethel Menschen zusammen – Gemeinden, Unternehmen und Einzelspender, die uns Briefmarken zukommen lassen, Sammler, die – oftmals über viele Jahre oder sogar Jahrzehnte – in der Briefmarkenstelle Bethel immer wieder bestellen, und natürlich die Beschäftigten, die in der Briefmarkenaufbereitung arbeiten und hier eine interessante Tätigkeit haben. Auch 2016 war das Engagement für die Briefmarkenstelle eindrucksvoll – 114.562 Sendungen erreichten Bethel.



Sachspenden für Bethel

Seit der Gründung steht das Bibelwort »Sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkomme« (Joh. 6, 12) als Leitmotiv über der Arbeit in der Brockensammlung Bethel. Insgesamt 46.914 Sachspenden erreichten die Brockensammlung Bethel, die im Jahr 2016 in ein neues Gebäude gezogen ist, das barrierefrei und technisch auf dem neuesten Stand ist. Durch die Sachspenden erhalten Menschen mit und ohne Behinderungen einen wertvollen Arbeitsplatz. Ein Teil der Spenden wird direkt in Bethel verwendet – von Bewohnern Bethels und von Menschen, die wohnungslos sind oder Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen. Was nicht vor Ort verwendet werden kann, wird an Fachsortierbetriebe verkauft, die nach den Standards des Dachverbandes FairWertung e.V. arbeiten. Dem Verband ist auch die Brockensammlung Bethel angeschlossen.



Finanzbericht

Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse

Rechtliche Verhältnisse

Der Zusammenschluss der Stiftung Bethel, der Stiftung Sarepta, der Stiftung Nazareth und der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal zu den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel hat den Zweck, die wirtschaftliche Einheit der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel auf der Grundlage ihrer geistlichen Einheit zu verwirklichen in gemeinsamer Planung, gemeinsamer Aufgabenstellung und gemeinsamer Finanzdisposition.

Die Organe der vier Stiftungen sind

- der Verwaltungsrat und
- der Vorstand.

Der Verwaltungsrat und der Vorstand – jedes Gremium für sich – sind jeweils personengleich für die vier zu den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel verbundenen Stiftungen.

Dem Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind neben den vier Stiftungen auch 30 (Vorjahr: 29) gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Einrichtungen angeschlossen, an denen die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel einzeln oder gemeinsam sämtliche Gesellschaftsanteile halten bzw. wesentlich beteiligt sind.

Wirtschaftliche Verhältnisse

Der am 11. März 2010 verabschiedete Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 21 (Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen) definiert »Spenden sammelnde Organisationen« als Einrichtungen, die Geldmittel, Sachmittel, Arbeitsleistungen oder Dienstleistungen als freigebige Zuwendungen (d. h. ohne Gegenleistung) entgegennehmen und für bestimmte Förderzwecke gemäß ihrer jeweiligen Satzung einsetzen. Dabei werden unter »freigebigen Zuwendungen« auch Schenkungen, Erbschaften oder Vermächtnisse verstanden.

Gemäß dem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 21 können juristische Personen, deren Spendenerträge im Verhältnis zu ihren übrigen Erträgen unwesentlich sind und die daher nicht in ihrer Gesamtheit den Charakter einer Spenden sammelnden Organisation haben, auch rechtlich unselbstständige Untereinheiten umfassen, die für sich genommen in einem wesentlichen Umfang Spenden sammeln und verwenden.

Der Bereich Spenden wickelt für den Verbund der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und deren verbundenen gemeinnützigen Kapitalgesellschaften und Einrichtungen das gesamte Aufkommen von Spenden und Nachlässen ab und ist daher als rechtlich unselbstständiger Teil der übergeordneten Träger als »Spenden sammelnde Organisation« im Sinne des IDW RS HFA 21 qualifiziert.

Dem Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind neben den vier Stiftungen (Stiftung Bethel, Stiftung Nazareth, Stiftung Sarepta und Hoffnungstaler Stiftung Lobetal) auch 30 (Vorjahr: 29) Tochtergesellschaften und Einrichtungen angeschlossen, an denen die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel einzeln oder gemeinsam sämtliche Gesellschaftsanteile halten bzw. an denen sie wesentlich beteiligt sind. Die Tochtergesellschaften bzw. Einrichtungen sind im Anhang des Bereichs Spenden (Anlage I) aufgeführt.

Die Tätigkeiten des Bereichs umfassen:

- Sammeln von Geld- und Sachspenden
- Vereinnahmung von Bußgeldzuweisungen
- Verwaltung und Abwicklung von Erbschaften und Nachlässen
- Weiterleitung der im Wege von Spenden und Nachlässen erhaltenen finanziellen Mittel und Vermögensgegenstände an die Stiftungen und Stiftungsbereiche sowie an die Beteiligungsunternehmen und Einrichtungen der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zwecks weiterer Verwendung für gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung
- Weiterleitung an andere gemeinnützigen Zwecken dienende Organisationen

In seinen Grundsätzen formuliert der Deutsche Spendenrat e.V. Grundsätze für die Rechnungslegung und Berichterstattung für Spenden sammelnde Organisationen. Dabei geht er davon aus, dass bei großen gemeinnützigen Organisationsstrukturen, bei denen das Spendenaufkommen (ohne Legate) 5 % der Gesamteinnahmen nicht überschreitet, diese Grundsätze nur für den nachvollziehbar abgegrenzten Spendenbereich gelten.

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel haben die Kriterien des Deutschen Spendenrates e.V. für die Einrichtungen und Gesellschaften überprüft und bilden daher die Rechnungslegung und Berichterstattung für den Bereich Spenden/Nachlässe nach den Anforderungen des Deutschen Spendenrates e.V. in dem rechtlich unselbstständigen zusammengefassten Bereich Spenden ab, der sowohl die Spenden aller einbezogenen Einrichtungen/Gesellschaften als auch die Erbschaften/Nachlässe umfasst.

Den Vorgaben des Deutschen Spendenrates e.V. folgend, wurde vom Vorstand der zum 31. Dezember 2016 aufgestellte Jahresabschluss (bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) des Bereichs Spenden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zur Prüfung dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Steuerliche Verhältnisse

Die vier Stiftungen sowie ihre Beteiligungsunternehmen und Einrichtungen haben nach ihren Satzungen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. Abgabenordnung (steuerbegünstigte Zwecke) zu verfolgen. Das Finanzamt Bielefeld-Außestad hat die Gemeinnützigkeit der Stiftungen zuletzt mit Bescheiden vom 5. Januar 2017 und 2. Februar 2017 anerkannt.

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss 2016 des Bereichs Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften einschließlich der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt.

Die handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften sind gemäß § 265 Abs. 5 HGB auf Grund branchenspezifischer Besonderheiten erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Im Jahresabschluss des Bereichs Spenden werden die Spenden- und Nachlassengänge (inkl. Zustiftungen, Bußgeldzuweisungen und Gemeinschaftsbeiträgen), die Spenden- und Nachlassverwendungen sowie der Bestand an Spenden- und Nachlassgeldern der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel (Stiftung Bethel, Stiftung Nazareth, Stiftung Sarepta und Hoffnungstaler Stiftung Lobetal) und der mit diesen verbundenen gemeinnützigen Gesellschaften und Einrichtungen in zusammengefasster Form abgebildet.

Folgende gemeinnützige Gesellschaften und Einrichtungen sind in den Jahresabschluss 2016 einbezogen:

- Evangelische sozialpädagogische Ausbildungsstätte Münster gGmbH
- Netzwerk seelische Gesundheit Ruhr gemeinnützige GmbH
- Birkenhof Wischhafen gemeinnützige GmbH
- Bethel-Bremen gemeinnützige GmbH
- Birkenhof gemeinnützige GmbH
- Birkenhof – ambulante Pflegedienste gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Birkenhof Bildungszentrum gemeinnützige GmbH
- Birkenhof Jugendhilfe gemeinnützige GmbH
- Therapiezentrum Niedersachsen-Bremen gGmbH
- Krankenhaus Mara gGmbH
- proJob.Bethel gGmbH
- Institut für Diagnostik der Epilepsien (IDE) gGmbH
- Gemeindepsychiatrischer Verbund und Altenhilfe GPVA gGmbH
- Fachhochschule der Diakonie gemeinnützige GmbH
- Pflege- und Betreuungsdienste Bethel gemeinnützige GmbH
- Altenhilfe Bethel OWL gGmbH
- Birkenhof Evangelische Altenhilfe gemeinnützige GmbH
- Birkenhof Altenhilfe gemeinnützige GmbH
- Evangelisches Klinikum Bethel gGmbH
- Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gemeinnützige GmbH

- Diakonie-Hospiz Lichtenberg gemeinnützige GmbH
- Verein Hoffnungstal e.V. i.L.
- Stiftung »Lazarus-Diakonie Berlin«
- Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH
- Diakoniestation Klosterfelde-Bernau gGmbH
- ZNP, Zentrum für Neurologie und Psychiatrie gGmbH
- Altenpflegeheim Freudenquell gGmbH
- Diakoniewerk Barnim gGmbH
- Lobetaler Wohnen gemeinnützige GmbH
- Diakoniezentrum Werneuchen, Wohnen und Pflege gGmbH

Der Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel ist eine rechtlich und wirtschaftlich unselbstständige Untereinheit im Sinne der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: »Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen« (IDW RS HFA 21) und wendet die darin enthaltenen Empfehlungen an.

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und die mit diesen verbundenen gemeinnützigen Gesellschaften und Einrichtungen haben einzeln und auch insgesamt nicht den Charakter einer Spenden sammelnden Organisation, da die Spendenerträge im Verhältnis zu ihren übrigen Erträgen unwesentlich sind.

Gemäß Deutschem Spendenrat e.V. liegt eine untergeordnete Bedeutung vor, wenn bei großen gemeinnützigen Organisationen das Spendenaufkommen (ohne Legate) 5% der Gesamteinnahmen nicht überschreitet.

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und erklären jährlich in einer Selbstverpflichtungserklärung, dass den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates entsprochen wurde.

Elemente der Grundsätze sind u.a.

- die ordnungsgemäße Spendenbuchführung
- die Einhaltung von Zweckbindungen für erhaltene Spenden und Nachlässe einschließlich der Erträge aus der Zwischenanlage bis zur entsprechenden Verwendung
- die ordnungsgemäße zweckentsprechende Spenden- und Nachlassverwendung
- die Einhaltung des Verzichts auf Provisionszahlungen bzw. Erfolgsbeteiligungen im Zusammenhang mit der Einwerbung von Spenden

Bilanz

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Bereich Spenden
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

B I L A N Z

Aktiva

	31.12.2016		31.12.2015
	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0,00		33.250,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.406,00		28.559,00
		31.406,00	61.809,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46.926,00		31.350,00
2. Fertige Erzeugnisse	43.789,74		32.706,02
		90.715,74	64.056,02
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.391.569,43		366.516,68
2. Sonstige Vermögensgegenstände	55.937.161,60		45.826.707,21
		57.328.731,03	46.193.223,89
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		207.034,95	98.478,87
		57.626.481,72	46.355.758,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten		905,15	4.677,74
		57.658.792,87	46.422.245,52

Passiva

	31.12.2016		31.12.2015
	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital			
I. Zustiftungen	4.859.020,61		3.847.608,65
II. Gewinnvortrag	3.498,88		3.498,88
III. Jahresüberschuss	0,00		0,00
		4.862.519,49	3.851.107,53
B. Noch nicht verbrauchte Spenden/Nachlässe			
I. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	22.209.762,01		18.605.179,68
II. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Nachlässe	29.532.009,42		23.674.399,43
III. Längerfristig gebundene Nachlässe	0,00		33.251,00
		51.741.771,43	42.312.830,11
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		219.922,19	159.556,20
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	145.721,51		61.908,36
2. Sonstige Verbindlichkeiten	688.858,25		36.843,32
- davon aus Steuern Euro 0,00 (Vj. Euro 30.750,70) -			
		834.579,76	98.751,68
		57.658.792,87	46.422.245,52

Gewinn- und Verlustrechnung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Bereich Spenden

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2016		2015
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge			
a) Erträge aus Spenden	21.109.588,42		24.059.379,19
b) Erträge aus Nachlässen	19.556.938,86		17.603.329,22
		40.666.527,28	41.662.708,41
2. Projektaufwendungen			
a) aus Spenden	17.245.305,44		20.217.336,47
b) aus Nachlässen	18.301.372,78		16.175.732,62
		35.546.678,22	36.393.069,09
3. Bruttoergebnis von den Erträgen		5.119.849,06	5.269.639,32
4. Werbekosten		3.437.402,77	3.469.085,10
5. Verwaltungskosten		1.574.933,43	1.597.199,06
		5.012.336,20	5.066.284,16
<u>Zwischenergebnis</u>		107.512,86	203.355,16
6. Sonstige betriebliche Erträge		137.735,21	102.858,37
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		244.888,49	303.042,80
		-107.153,28	-200.184,43
<u>Zwischenergebnis</u>		359,58	3.170,73
8. Zinserträge aus der Anlage von noch nicht verwendeten Spenden und Nachlässen		171.816,67	248.033,94
9. Aufwand aus der Zuführung zu den noch nicht verwendeten Spenden und Nachlässen		171.816,67	248.033,94
		0,00	0,00
10. <u>Ergebnis nach Steuern</u>		359,58	3.170,73
11. Sonstige Steuern		359,58	3.170,73
12. <u>Jahresüberschuss</u>		0,00	0,00

Spenden- und Nachlasseingänge

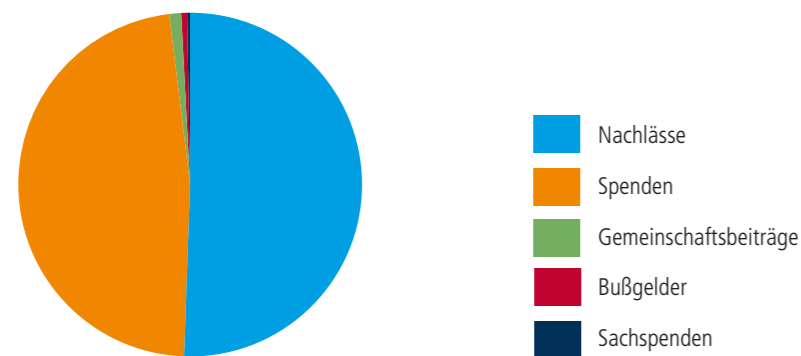
Im Geschäftsjahr 2016 sind folgende Spenden- und Nachlasseingänge (ohne Verzinsung) zu verzeichnen:

Angaben in Euro	2016	2015
Allgemeine Nachlässe	20.339.445,20	19.996.797,04
Allgemeine Spenden	12.847.912,39	13.357.163,85
<u>Allgemeine Spenden und Nachlässe</u>	<u>33.187.357,59</u>	<u>33.353.960,89</u>
Zweckbestimmte Nachlässe	4.973.681,44	3.728.705,78
Mildtätige Spenden	55.134,00	74.534,00
Bußgelder	285.620,84	986.383,65
Hausgemeinschaftskonten	4.329.536,86	3.999.215,66
Gemeinschaftsbeiträge	459.148,31	453.394,47
Andere Zweckbestimmungen	1.228.167,58	1.254.602,79
Zweckbestimmung Jahresspendenprojekte	2.496.538,01	2.606.133,99
<u>Zweckbestimmte Spenden und Nachlässe</u>	<u>13.827.827,04</u>	<u>13.102.970,34</u>
Allgemein	1.282.034,44	1.400.041,23
Menschen mit Epilepsie	168.766,73	185.621,30
Menschen ohne Wohnung	24.610,41	25.699,53
Alte Menschen	322.708,12	338.839,57
Kinder	614.993,22	549.446,16
Junge Menschen	47.235,02	35.411,28
Psychisch kranke Menschen	37.632,27	33.315,91
Pflegehilfsmittel	6.130,18	6.453,00
Medizinische Geräte	16.880,25	12.519,66
Freizeit, Sport und Kultur	3.830,17	2.778,00
Therapie, Ausbildung und Arbeit	23.916,00	25.725,00
Fahrzeuge	2.245,00	2.585,00
Mehrfachbehinderte Menschen	39.123,06	190.147,52
Hospizarbeit	209.147,95	200.720,52
Seelsorge	14.400,00	14.045,65
Suchtkranke Menschen	0,00	1.985,00
<u>Zweckbestimmte Spenden: Spendenfonds</u>	<u>2.813.652,82</u>	<u>3.025.334,33</u>
Sachspenden	128.065,48	143.488,17
SUMME		
GELDSPENDEN-, SACHSPENDEN- UND NACHLASSEINGANG	49.956.902,93	49.625.753,73

Eingänge nach Herkunft

Eingangsart	2016	2015
Nachlässe	25.313.126,64 €	23.725.502,82 €
Spenden	23.770.941,66 €	24.316.984,62 €
Gemeinschaftsbeiträge	459.148,31 €	453.394,47 €
Bußgelder	285.620,84 €	986.383,65 €
Sachspenden	128.065,48 €	143.488,17 €
	49.956.902,93 €	49.625.753,73 €

2016



Zustiftungen

Das Eigenkapital der Stiftung Bethel erhöhte sich im Berichtsjahr durch Zustiftungen um 1.011.411,96 Euro.

Spendenfonds

Spendenfonds dienen der unbürokratischen und schnellen Hilfe dort, wo besondere Projekte einer Förderung bedürfen, diese jedoch nicht aus dem laufenden Budget finanziert werden können. Die Gelder aus den Spendenfonds kommen den Menschen zugute, die durch Bethel Hilfe erfahren, und tragen zu einer Verbesserung ihrer Lebenssituation bei. Dank der großen Hilfsbereitschaft standen im Jahr 2016 Spenden in Höhe von 2.813.652,82 Euro für die Spendenfonds zur Verfügung. Dank dieser Unterstützung war es uns möglich, im Jahr 2016 46 verschiedene Projekte der Hilfe umzusetzen. Die Freunde und Förderer Bethels konnten zwischen 16 verschiedenen Spendenfonds auswählen:

Spendeneingänge für die Spendenfonds	Betrag 2016
Spendenfonds Allgemein*	1.282.034,44 €
Spendenfonds Kinder	614.993,22 €
Spendenfonds Alte Menschen	322.708,12 €
Spendenfonds Hospizarbeit	209.147,95 €
Spendenfonds Menschen mit Epilepsie	168.766,73 €
Spendenfonds Junge Menschen	47.235,02 €
Spendenfonds Mehrfachbehinderte Menschen	39.123,06 €
Spendenfonds Psychisch kranke Menschen	37.632,27 €
Spendenfonds Menschen ohne Wohnung	24.610,41 €
Spendenfonds Therapie, Ausbildung, Arbeit	23.916,00 €
Spendenfonds Medizinische Geräte	16.880,25 €
Spendenfonds Seelsorge	14.400,00 €
Spendenfonds Pflegehilfsmittel	6.130,18 €
Spendenfonds Freizeit, Sport und Kultur	3.830,17 €
Spendenfonds Fahrzeuge	2.245,00 €
Spendenfonds Suchtkranke Menschen	0,00 €
	2.813.652,82 €

* Die Mittel des Spendenfonds »Allgemein« werden für besonders dringende Projekte eingesetzt.

Angaben in Euro	Mittelbare Tätigkeiten				
	Arbeit und berufliche Rehabilitation	Summe	Mittelbare Tätigkeiten		
			Verwaltung	Werbung	Summe
verwendete Spenden und Nachlässe	2.696.037,67	35.546.678,22	0,00	0,00	0,00
Werbekosten					
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	771.511,40	771.511,40
Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	2.665.891,37	2.665.891,37
	0,00	0,00	0,00	3.437.402,77	3.437.402,77
Verwaltungskosten					
Personalaufwand	0,00	0,00	957.532,03	0,00	957.532,03
Materialaufwand	0,00	0,00	613.649,35	0,00	613.649,35
	0,00	0,00	1.571.181,38	0,00	1.571.181,38
Sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	87.406,64	10.721,26	98.127,90
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	0,00	236.739,94	6.772,07	243.512,01
Sonstige Steuern	0,00	0,00	949,77	0,00	949,77
Summe Aufwendungen	2.696.037,67	35.546.678,22	1.721.464,45	3.433.453,58	5.154.918,03
%-uale Verteilung der Aufwendungen	6,63%	87,41%	4,23%	8,44%	12,68%

Summe	Vermögensverwaltung	Zweckbetrieb	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	SUMME
35.546.678,22	0,00	0,00	0,00	35.546.678,22
771.511,40	0,00	0,00	0,00	771.511,40
2.665.891,37	0,00	0,00	0,00	2.665.891,37
3.437.402,77	0,00	0,00	0,00	3.437.402,77
957.532,03	1.734,12	0,00	0,00	959.266,15
613.649,35	2.017,93	0,00	0,00	615.667,28
1.571.181,38	3.752,05	0,00	0,00	1.574.933,43
98.127,90	39.607,31	0,00	0,00	137.735,21
243.512,01	1.376,48	0,00	0,00	244.888,49
949,77	-590,19	0,00	0,00	359,58
40.701.596,25	-35.068,97	0,00	0,00	40.666.527,28
100,09%	-0,09%	0,00%	0,00%	100,00%

Fortsetzung →

Spenden- und Nachlassverwendung

Spenden und Nachlässe wurden für Projekte in folgenden Einrichtungen verwendet:

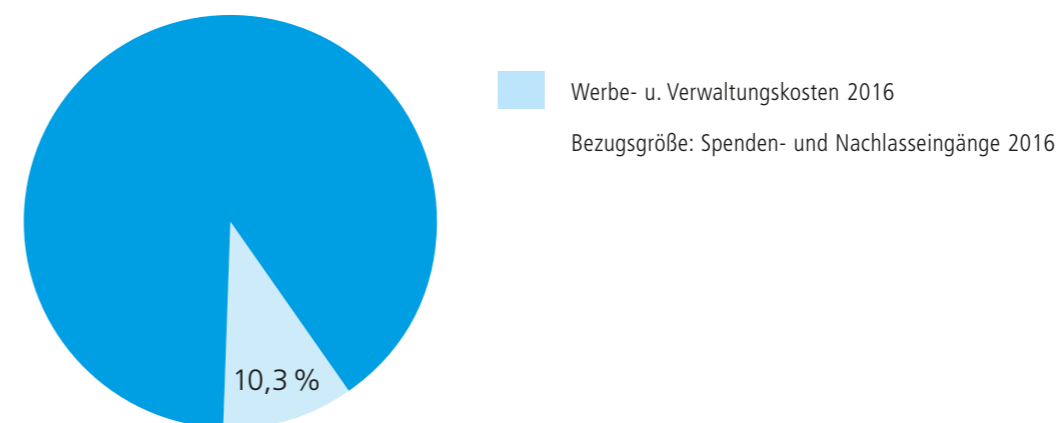
Angaben in Euro	2016	2015
Stiftung Bethel	18.475.511,97	19.681.200,09
Stiftung Nazareth	1.975.974,41	1.904.006,04
Stiftung Sarepta	2.815.381,29	3.593.539,85
Hoffnungstaler Stiftung Lobetal	2.091.571,23	1.201.886,99
Zwischensumme Stiftungen	25.358.438,90	26.380.632,97
Evangelisches Klinikum Bethel gGmbH	3.371.672,12	3.180.952,86
Krankenhaus Mara gGmbH	1.202.013,60	1.429.757,29
Birkenhof gemeinnützige GmbH	407.716,93	1.046.061,84
Birkenhof – ambulante Pflegedienste gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	118.586,99	125.600,00
Birkenhof Bildungszentrum gemeinnützige GmbH	59.207,90	59.828,93
Birkenhof Jugendhilfe gemeinnützige GmbH	239.754,89	152.462,14
Birkenhof Evangelische Altenhilfe gemeinnützige GmbH	86.882,63	109.919,48
Birkenhof Altenhilfe gemeinnützige GmbH	506.692,00	636.816,90
Bethel-Bremen gemeinnützige GmbH	48.000,00	78.777,82
Therapiezentrum Niedersachsen-Bremen gGmbH	31.000,00	65.530,54
Birkenhof Wischhafen gemeinnützige GmbH	13.000,00	16.700,00
proJob.Bethel gGmbH	77.500,00	86.000,00
Fachhochschule der Diakonie gemeinnützige GmbH	2.306,90	4.362,92
Pflege- und Betreuungsdienste Bethel gemeinnützige GmbH	109.638,12	79.844,10
Altenhilfe Bethel OWL gGmbH	67.588,14	77.611,22
Institut für Diagnostik der Epilepsien (IDE) gGmbH	0,00	150,02
Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gemeinnützige GmbH	3.003.451,51	1.983.659,32
Diakonie-Hospiz Lichtenberg gemeinnützige GmbH	86.843,39	87.106,45
Gemeindepsychiatrischer Verbund und Altenhilfe GPVA gGmbH	1.219,18	1.902,81
Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH	530,11	1.042,16
Altenpflegeheim Freudenquell gGmbH	48.168,86	28,70
Diakoniezentrum Werneuchen, Wohnen und Pflege gGmbH	36.725,46	3.760,37
Stiftung „Lazarus - Diakonie Berlin“	73.489,29	59.732,45
Zwischensumme gemeinnützige Einrichtungen im Verbund	9.591.988,02	9.287.608,32
Vereinte Evangelische Mission	263.597,70	273.742,00
Kirchliche Hochschule	123.525,00	120.512,00
Gesellschaft für Epilepsieforschung e.V.	102.000,00	102.000,00
Hospiz e.V., Bethel	38.000,00	38.000,00
In der Gemeinde leben gGmbH	0,00	80.000,00
Verein Haus der Stille e.V.	0,00	23.000,00
Übrige	69.128,60	87.573,80
Zwischensumme Dritte	596.251,30	724.827,80
	35.546.678,22	36.393.069,09

Spenden- und Nachlassverwendung nach Helfefeldern

Hilfefeld	Betrag 2016
Behindertenhilfe	7.348.222,41 €
Schulen und Ausbildung	5.850.443,92 €
Krankenhäuser	5.417.532,16 €
Psychiatrische Hilfen	3.245.930,60 €
Jugendhilfe	3.186.656,84 €
Arbeit und berufliche Rehabilitation	2.696.037,67 €
Seelsorge, Diakonische Gemeinschaften, Mission	2.558.190,86 €
Hospizarbeit	1.941.676,46 €
Altenhilfe	1.411.377,91 €
Epilepsiearbeit	1.000.196,13 €
Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten	577.008,87 €
Information	285.624,03 €
Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen	27.780,36 €

Werbe- und Verwaltungskosten des Bereichs Spenden

Der Anteil der notwendigen Aufwendungen für Werbung und Verwaltung an den Gesamtaufwendungen wird dauerhaft überwacht. Es ist das Ziel, die Werbe- und Verwaltungskosten auf ein notwendiges Maß zu begrenzen. Die zur Verfügung stehenden Gelder sollen in einem möglichst hohen Umfang für Projekte und Maßnahmen zugunsten kranker, behinderter und sozial benachteiligter Menschen eingesetzt werden.



Personal- und Vergütungsstruktur des Bereichs Spenden

Im Bereich Spenden wurden im vergangenen Jahr 25,4 Vollkräfte beschäftigt. Die Vergütung im Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel erfolgt nach den AVR-DD, AVR-DWBO und dem BAT-KF. Es werden keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen für die Einwerbung von Spenden gezahlt.

Eingänge von Bußgeldern 2016

Die Arbeit der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel wird auch unterstützt durch die Zuweisung von Geldauflagen von Gerichten und Staatsanwaltschaften.

Einrichtung	Zweck	Betrag
Jahresspendenprojekt 2015	Hilfen für Menschen mit Behinderungen	146.080,84 €
Ev. Klinikum Bethel, Kinderzentrum	Psychologische Beratung für Kinder mit Mukoviszidose: 60.000,00 € Musiktherapie: 4.000,00 € Allgemein: 150 €	64.150,00 €
Janusz-Korczak-Schule in Verden	Reittherapie	17.500,00 €
Behindertenhilfe Bethel, Projekt »Meine Zeit«	Individuelle Unterstützungsangebote	15.000,00 €
Ev. Klinikum Bethel, Klinik für Kinderepileptologie Kidron in Bethel	Therapeutische Angebote	13.000,00 €
Jugendhilfe Bethel, Entwicklungsregion Stade	Ausstattung für Outdoorfreizeiten	10.000,00 €
Freizeitzentrum Neue Schmiede	»Tanzsommer« für Menschen mit Behinderungen	10.000,00 €
Kinder- und Jugendhospiz Bethel	Therapeutische Angebote	7.470,00 €
Hoffnungstaler Stiftung Lobetal	Individuelle Angebote	1.450,00 €
Hospiz am Ostpark in Dortmund	Individuelle Angebote	920,00 €
Haus am Funkturm	Individuelle Angebote	50,00 €
	GESAMT	285.620,84 €

Prüfungskatalog zur erweiterten Prüfung und Berichterstattung über die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V.

Der Vorstand der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel hat erklärt, die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. zu befolgen. Dies erfordert neben der üblichen Prüfung des Jahresabschlusses auch eine erweiterte Prüfung der Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V., soweit es die Rechnungslegung betrifft. Dieser Teil der Prüfung wird durch den folgenden Prüfungskatalog objektiviert und typisiert.

I. Prüfungskreis Strukturen

1. Bestehen gesellschaftsrechtliche Verflechtungen der Organisation mit anderen Strukturen, die den ideellen Zweck beeinträchtigen?

Nein, solche Verflechtungen bestehen nicht.

2. Bestehen Zwangsverknüpfungen der Mitgliedschaft mit nicht satzungsgemäßen Nebenleistungen Dritter?

Nein, es besteht keine Zwangsverknüpfung der Mitgliedschaft mit nicht satzungsgemäßen Nebenleistungen Dritter.

3. Haben hauptamtliche Führungspersonen und Mitglieder des Leitungsgremiums, welche gleichzeitig Mitglieder der gemeinnützigen Organisation sind, ein relevantes Stimmrecht in der Mitglieder-/Delegiertenversammlung?

Nein, es ist ausgeschlossen, dass hauptamtliche Führungspersonen und Mitglieder des Leitungsgremiums, welche gleichzeitig Mitglieder der gemeinnützigen Organisationen sind, ein Stimmrecht in der Mitglieder-/Delegiertenversammlung haben.

4. Ist eine Personalunion zwischen Mitgliedern des Leitungsgremiums und des Aufsichtsgremiums ausgeschlossen bzw. aufgrund des Stimmverhältnisses im Aufsichtsgremium irrelevant?

Ja, eine Personalunion zwischen Mitgliedern des Leitungsgremiums und des Aufsichtsgremiums ist ausgeschlossen.

5. Verfügt die Organisation

a) über eine klare Geschäftsordnung, verbindliche Vollmachten- und Kompetenzregelungen sowie

b) ein zielgerichtetes Planungs- und Kontrollwesen?

Ja, die Organisation verfügt sowohl über eine klare Geschäftsordnung, verbindliche Vollmachten- und Kompetenzregelungen als auch ein zielgerichtetes Planungs- und Kontrollwesen.

II. Prüfungskreis Information, Berichtswesen

1. Sind wesentliche Informationen zur Organisation (siehe Grundsätze) aktuell im Internet einsehbar oder als Printmedium jederzeit auf Abruf verfügbar?

Ja, wesentliche Informationen zur Organisation sind aktuell im Internet einsehbar oder als Printmedium jederzeit auf Abruf verfügbar.

2. Erfolgt eine zeitgerechte Veröffentlichung des Geschäftsberichtes? (30. September des Folgejahres; bei vom Kalenderjahr abweichendem Geschäftsjahr erfolgt die Veröffentlichung spätestens neun Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres)

Ja, es erfolgt eine zeitgerechte Veröffentlichung des Geschäftsberichtes.

3. Da der Geschäfts-/Jahresbericht 2016-2017 zum Zeitpunkt der Überprüfung des Jahresabschlusses noch nicht vorliegt, sind noch folgende Fragen zu beantworten:

a) Liegt ein aktueller Registerauszug vor?

Ja, es liegt ein aktueller Registerauszug (1. Februar 2017) vor.

b) Sind die Maßgaben zu Strukturen in Ziffer 6 a-d der Selbstverpflichtungserklärungen erfüllt?

Ja, die Maßgaben zu Strukturen in Ziffer 6 a-d der Selbstverpflichtungserklärung sind erfüllt. Dabei handelt es sich um folgende Punkte:

- 6a) Die Satzung sowie andere wesentliche konstitutionelle Grundlagen der Organisation/Einrichtung werden zeitnah veröffentlicht; Name und Funktion von wesentlichen Leitungs- und Aufsichtspersonen werden bekannt gegeben.
- 6b) Die Organisation/Einrichtung hat Leitungs- und Aufsichtsorgane getrennt und verhindert Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen.
- 6c) Die Organisation/Einrichtung stellt ihre Aufbauorganisation und Personalstruktur transparent, entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates e. V. dar.
- 6d) Wesentliche vertragliche Grundlagen und gesellschaftsrechtliche Verflechtungen werden im Rahmen des Geschäfts-/Jahresberichts veröffentlicht.

c) Ist die Maßgabe zu Provisionen in Ziffer 7c 2. Halbsatz der Selbstverpflichtungserklärungen erfüllt?

Ja, die Maßgaben zu Provisionen in Ziffer 7c, 2. Halbsatz der Selbstverpflichtungserklärung sind erfüllt. Dabei handelt es sich um folgenden Punkt:

Die Organisation/Einrichtung bietet oder zahlt keine Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. für die Einwerbung von Zuwendungen.

d) Sind die Maßgaben zu Strukturen in Ziffer 9a und 9c der Selbstverpflichtungserklärungen erfüllt?

Ja, die Maßgaben zu Strukturen in Ziffer 9a und 9c der Selbstverpflichtungserklärung sind erfüllt. Dabei handelt es sich um folgende Punkte:

- 9a) Die Organisation/Einrichtung beachtet die Zweckbindung durch Spender.
- 9c) Die Organisation/Einrichtung weist auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informiert über deren Höhe.

Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags

Über das erforderliche Maß und die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. hinaus haben die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel den Prüfungsauftrag an die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erweitert. Zu diesem Prüfungsauftrag wurden von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft folgende Feststellungen getroffen:

Im Rahmen der Erweiterung des Prüfungsauftrags haben wir geprüft,

- ob die Spendenbuchführung und die Spendenverwendung ordnungsgemäß sind und die Zweckbindung für erhaltene Spenden einschließlich der Erträge aus der Zwischenanlage bis zur Verwendung beachtet wurde und
- ob sichergestellt ist, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen für die Einwerbung von Spenden gezahlt wurden.

Die Prüfung führte zu keinen Beanstandungen. Die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. wurden eingehalten.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 des Bereichs Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Den vollständigen Jahresabschluss verbunden mit dem Bestätigungsvermerk der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft finden Sie auf www.bethel.de/spenden/jahresabschluss_2016.html

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des rechtlich unselbstständigen Bereichs Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Bielefeld, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Bielefeld. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des rechtlich unselbstständigen Bereichs Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Bielefeld, sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

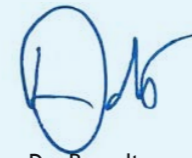
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des rechtlich unselbstständigen Bereichs Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Bielefeld.

Köln, 2. Mai 2017

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Alten
Wirtschaftsprüfer


Dr. Berndt
Wirtschaftsprüfer





Anderen helfen – über das Leben hinaus.

Stiftung Bethel · Spenden und Testamente · Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld · Tel: 0521 144-4777 · www.bethel.de

Spendenzertifikat für Bethel

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V., der sich gemeinsam mit den ihm angehörenden Spendensammelnden Organisationen das Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle gemäß seinen Grundsätzen sicherzustellen.

Die Einhaltung dieser Grundsätze wurde von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Auftrag des Vorstandes des Deutschen Spendenrates geprüft und hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Als Zeichen dafür wurde den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel als eine der ersten Mitglieds-Organisationen das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates e.V. verliehen.



Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel bestätigen mit der Verwendung dieses Zertifikates nach bestem Wissen und Gewissen den ordnungsgemäßen, treuhänderischen und verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern. Sie werden auch weiterhin die Satzung mit den Grundsätzen nebst Anlagen und die Selbstverpflichtung des Deutschen Spendenrates e.V. beachten und einhalten.

Impressum:

Herausgeber v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Vorstand
Königsweg 1 · 33617 Bielefeld

Konzept, Redaktion und Gestaltung Abt. Spenden und Abt. Presse + Kommunikation
Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld

Bildnachweis Abt. Presse + Kommunikation

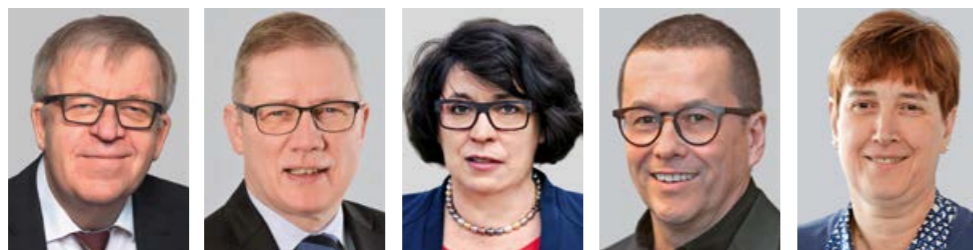
Gedruckt auf Circlematt White, 100 % Altpapier

© August 2017, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Mitglieder des Verwaltungsrats der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

- Dr. Ingeborg von Schubert (*Vorsitzende*)
- Vizepräsident i. R. Klaus Winterhoff (*stellvertretender Vorsitzender*)
- Oberkirchenrat Helmut Aßmann
- Direktorin Barbara Eschen
- Sarepta Schwester Marietheres Gustorff
- Jörg-Uwe Goldbeck
- Dr. Johannes Haeffner
- Hubert Handke
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich J. Körtner
- Petra Krause
- Ludger Menebröcker
- Dr. Christian Johannes Meyer
- Thomas Niehoff
- Christina Rau
- Diakonin Heike Spielmann
- Andreas Stratenwerth
- Dr. Anne Struthoff

Mitglieder des Vorstands der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel



Pastor Ulrich Pohl,
Vorstandsvorsitzender

Dr. Rainer Norden

Christine
Rieffel-Braune

Prof. Dr. Ingmar
Steinhart
(seit 1.8.2017)

Pastorin Dr. Johanna
Will-Armstrong

Hoffnungstaler
Stiftung Lobetal,
Theologie, Ethik,
Pastorale Dienste,
Öffentlichkeitsarbeit,
Krankenhaus, Ein-
richtungen Bethels
in Berlin

Stiftungsbereich
proWerk/Betriebe,
Betriebswirtschaft,
Finanzen, Informa-
tionstechnologie,
Geschäftsführung
Ev. Klinikum Bethel
und Krankenhaus Mara

Personalwesen,
Rechtswesen,
Immobilien-
management

Psychiatrie/Suchthilfe,
Behindertenhilfe,
Wohnungslosenhilfe
und Jugendhilfe in
Nordrhein-Westfalen

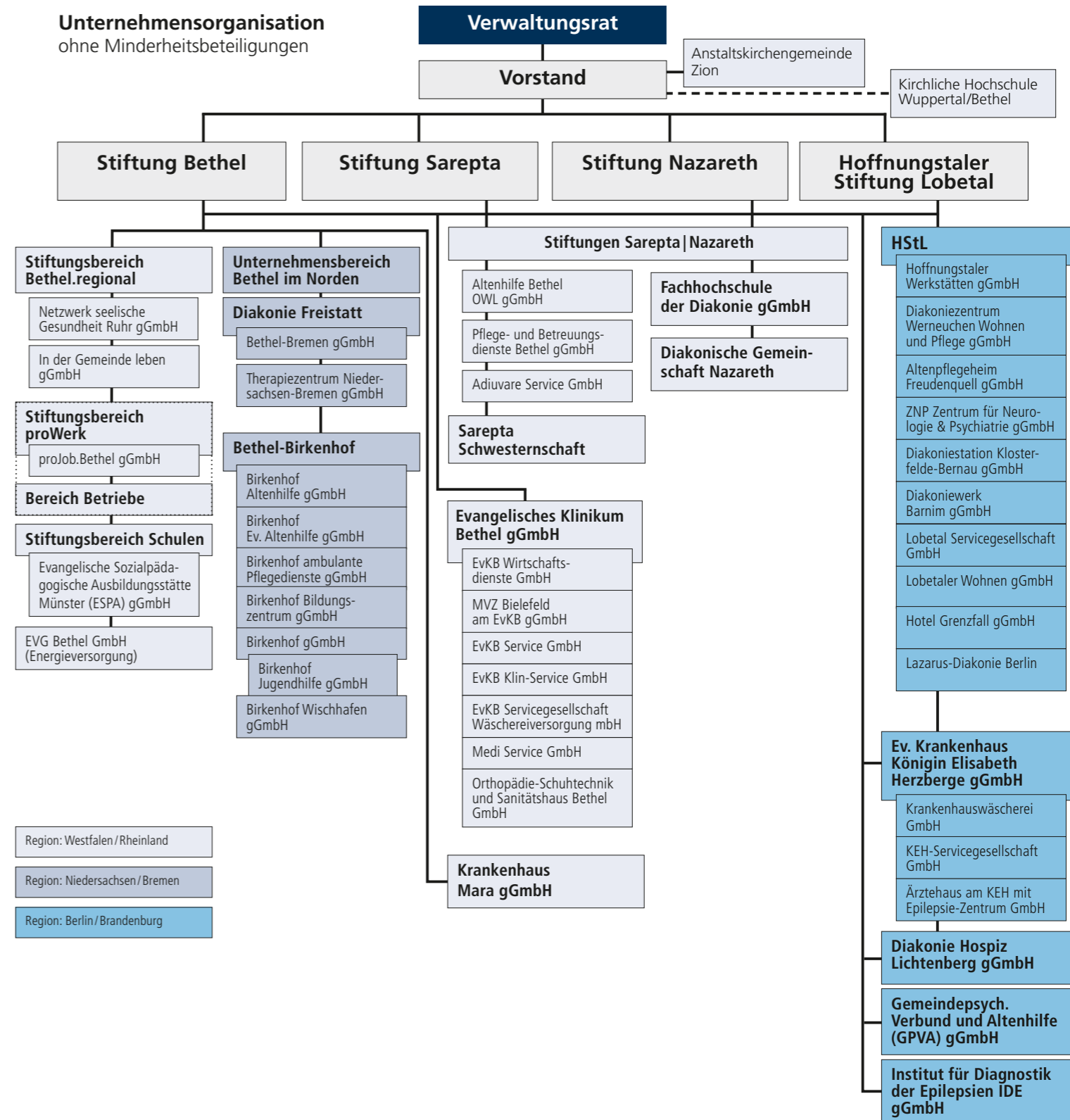
(Bis 31.8.2017
Prof. Dr. Günther
Wienberg, *stv. Vor-
standsvorsitzender*)

Unternehmensbereich
Bethel im Norden,
Gemeinschaften
Sarepta und Nazareth,
Hospizarbeit,
Schulen/Hochschulen,
Altenhilfe



Stand: 01.07.2017

Unternehmensorganisation ohne Minderheitsbeteiligungen



Kontakt:

Spenden und Nachlässe

Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-3600 (Spenden)
Telefon: 0521 144-4777 (Nachlässe)
Telefax: 0521 144-5138
E-Mail: spenden@bethel.de



Spendenkonto

IBAN: DE48 4805 0161 0000 0040 77
BIC: SPBIDE3BXXX
oder online spenden unter
www.bethel.de



Briefmarken für Bethel

Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-3600



Brockensammlung Bethel

An der Tonkuhle 1 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-4365



Allgemeine Informationen über Bethel:

Abteilung PR Information

Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-3599
Telefax: 0521 144-5214
E-Mail: pr.information@bethel.de

www.bethel.de



GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.

Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat

